Westfälischer Beobachter

Bielefelder Beobachter ✠ Herforder Beobachter ✠ Mindener Beobachter

Nationalsozialist. Tageszeitung für Westfalen-Nord

Geschäftsstelle Herford, Hämelingerstraße 6. Fernruf Herford 3638. Bielefeld: Fernruf 1466 — Verlag und Rotationsdruck Bactem, Herford. Erscheint werktags. Bezugspreis monatlich 2,00 RM. und Bestellgeld. Jede Postanstalt nimmt Bestellungen an. Zusendung durch Kreuzband 1.50 RM. mehr. — Bei höheren Gewalten, Streiks, Betriebsstörung besteht für den Verlag keine Verpflichtung zur Rückzahlung des Bezugspreises. Postversand Herford

Parteiamtlich anerkannt.

Anzeigenpreis: die 8 gespaltene Millimeterzeile 32 mm breit 15 Pfg., Lokalzeilenpreis 10 Pfg. Reklamen Millimeterhöhe 65 mm breit 50 Pfg. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Ermäßigungen nach Tarif. Bei Konkursen, Klagen und Nichtbeachtung fällt vereinbarter Rabatt fort. Erfüllungsort: Herford. — Für unverlangte Manuskriptsendungen wird keine Garantie geleistet. Postscheckkonto: (Westfälischer Beobachter, Herford) Hannover Nr. 19 573.

Nr. 170 Preis 15 Pfg. Sonnabend den 22. Juli 1933 5. Jahrgang

Das Ergebnis der Abrüstungsbesprechungen

Was Hitler mit Henderson besprach

Hitler und der französische Ministerpräsident sollen zusammenkommen — Die Voraussetzungen zu dieser Besprechung

Die Mitteilungen, die über die Münchener Besprechungen zwischen dem Reichskanzler und dem Präsidenten der Abrüstungskonferenz ausgegeben wurden, sind knapp gehalten, aber nichtsdestoweniger recht aufschlußreich, indem sie das Gesamtergebnis der deutschen Verhandlungen mit Henderson feststellen.

Das Ziel bleibt die Errichtung eines Abkommens auf der Abrüstungskonferenz, und Henderson wird in München wie in Berlin haben feststellen können, daß Deutschland loyal und konsequent auf dieses Ziel hinarbeitet.

Die Tür für weitere Verhandlungen, bei denen Deutschland den gleichen Geist der Versöhnlichkeit zeigen wird wie bisher, bleibt offen.

Henderson scheint in München nunmehr offiziell eine Zusammenkunft zwischen dem Reichskanzler und dem französischen Ministerpräsidenten vorgeschlagen zu haben.

Eine derartige Zusammenkunft würde einer eingehenden diplomatischen Vorbereitung bedürfen. Die Unterzeichnung des Viermächte-Paktes genügt an sich nicht, um die Voraussetzungen für den Erfolg einer direkten deutsch-französischen Aussprache zu schaffen. Mit gutgemeinten Improvisationen, wie sie Henderson offenbar im Sinne hat, sind die tiefgehenden Gegensätze zwischen Deutschland und Frankreich nicht aus der Welt zu schaffen. Außerdem ist das Abrüstungsproblem keine deutsch-französische Kontroverse, sondern eine Angelegenheit, in der der französische Standpunkt zu demjenigen der meisten anderen Konferenzteilnehmer, ja zur Idee der Abrüstungskonferenz, in Widerspruch steht.

Solange man in Paris diese Verantwortung Frankreichs leugnet und dafür Tag für Tag die Schuld für die Schwierigkeiten der Abrüstungskonferenz auf Deutschland schiebt, und den zu diesem Zweck erfundenen Begriff der deutschen Aufrüstung als Vorwand für die Verweigerung der kleinsten Abrüstungsmaßnahme nimmt, müssen die Verständigungsaussichten sowohl zwischen Frankreich und der Abrüstungskonferenz wie auch Frankreich und dem abgerüsteten Deutschland als sehr gering erscheinen.

Wieder nach Paris

Henderson von München abgereist.

München. Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, hat gestern nachmittag München mit dem Zuge Wien—Paris verlassen. Zur Verabschiedung hatte sich der Reichsaußenminister, v. Neurath, am Zuge eingefunden.

Generalangriff gegen die Arbeitslosigkeit

Weiterhin große Erfolge in Ostpreußen

Bereits 5 Kreise ohne Arbeitslose • Ueberall Begeisterung und Opferwilligkeit

Beim Oberpräsidium in Königsberg traf folgendes gemeinsames Telegramm des Arbeitsamtsvorsitzenden in Lyck und der Landräte in Lötzen und Johannisburg ein:

„Kreis Lötzen und Johannisburg heute frei von Arbeitslosen. Mindestens 150 Vermittlungen. Der Arbeitsamtsbezirk Lyck wird danach am Montag, dem 24. Juli, als erster deutscher Arbeitsamtsbezirk frei von Arbeitslosen sein. Darüber hinaus beschäftigt er rund 3500 jugendl. Arbeitskräfte aus dem Reich."

In den nächsten 3 Tagen werden wahrscheinlich noch zehn weitere Kreise hinzukommen, die das Ende der Arbeitslosigkeit melden, falls durch örtliche Verhandlungen nicht gar noch eine weitere Beschleunigung eintritt.

*

Die ganze Provinz Ostpreußen ist von einer Opferwilligkeit und Begeisterung erfaßt, die sich nur mit der Erhebung des Jahres 1813 vergleichen läßt. Die Meldungen über den günstigen Fortgang des Angriffs gegen die Arbeitslosigkeit überstürzen sich. Der „Generalstab" im Oberpräsidium muß sich fortwährend der stündlich sich ändernden Lage anpassen, damit jede Störung vermieden wird. In den nächsten Tagen werden Kreise mit besonders schwieriger Arbeitsmarktlage an Ort und Stelle in Angriff genommen. Hier will man auch die letzten Wohlfahrtserwerbslosen bis zum Eintritt des Frostes in Arbeitsstellen unterbringen. Daneben laufen die systematischen Vorbereitungen für die Winterarbeiten.

Um die exakte Durchführung der Transporte von Arbeitskräften zu sichern — es handelt sich bei der Mehrzahl um ostpreußische Landleute, die jahrelang ohne Arbeit gewesen sind und die nun planmäßig in Arbeitsstellen auf dem Lande untergebracht werden — sind Verhandlungen mit der Reichsbahndirektion eingeleitet. Die Stellung von Sonderzügen für die Beförderung von Arbeitsfreiwilligen ist vorgesehen. Rührend ist die Freude und die Begeisterung der Arbeitslosen selbst, die mit allen Kräften am Gelingen des großen Werkes mithelfen.

*

Görings Dank.

Der preußische Ministerpräsident Göring hat an das Oberpräsidium der Provinz Ostpreußen folgendes Telegramm gesandt:

„Kampen auf Sylt. Oberpräsident. Dank für herrliche Nachricht über Fortschritten unserer Offensive gegen Schrecken der Arbeitslosigkeit. Bin überzeugt, daß Ihrer Tatkraft gelingen wird, ganz Ostpreußen wieder Arbeit zu beschaffen. Zu diesem Bestreben werde ich stets an Ihrer Seite sein. Heil Hitler! Göring, Ministerpräsident."

Sitzung bei Ministerpräsident Göring auf Sylt

Berlin. Am Freitag fand beim Ministerpräsidenten Göring auf Sylt eine Sitzung statt, an der der preußische Justizminister Kerrl, der Staatssekretär im preuß. Staatsministerium Körner, der Staatssekretär im preußischen Justizministerium Freißler, der Ministerialdirektor im preußischen Ministerium des Innern Daluege, der Ministerialdirigent im Ministerium des Innern Fischer, Ministerialrat Biels, der Leiter des Geheimen Staatspolizeiamtes, teilgenommen haben. Ueber den Inhalt dieser Sitzung ist bisher noch nichts verlautet.

Reichstagsbrandstifter-Prozeß voraussichtlich Anfang September

Nachdem die gerichtliche Voruntersuchung gegen einen Teil der Angeschuldigten schon vor einigen Tagen abgeschlossen wurde, ist sie auch gegen die übrigen Angeschuldigten durch den Untersuchungsrichter des Reichsgerichtes geschlossen worden. Die Voruntersuchung hat sich infolge des großen Umfanges der anzustellenden Ermittlungen länger hingezogen. Die Akten werden vom Oberreichsanwalt mit der Anklageschrift gegen die Hauptbeschuldigten in den nächsten Tagen dem 4. Strafsenat des Reichsgerichtes vorgelegt werden. Mit der Hauptverhandlung in der Sache kann für die erste Hälfte des September gerechnet werden.

Deutscher Evangelischer Christ!

Das Wählen hat im Führerstaat des Dritten Reiches keinen Sinn verloren. Wenn Dich dennoch der Führer selbst zur Kirchenwahl aufruft, so verlangt er von Dir eine innere Entscheidung.

Du hast zwei Wege vor Dir!

Du kannst auch weiterhin Evangelium und Volkstum ohne Zusammenhang nebeneinander und gegeneinander stehen lassen. Du wirst diesen selbstmörderischen Weg aber nicht wählen. Du wirst der großen Frage Gottes an Dich die Antwort geben, welche die Einheit von Evangelium und Volkstum auf alle Zeiten besiegelt. Der Versuch, den Parteihader aufleben zu lassen, ist ein Versuch vor der Geschichte. Du wirst diesen Versuch rücksichtslos niederschlagen.

Steh auf, Du Volk der Reformation! Achte Unterschiede, die sein mögen, gering. Sprich ein gewaltiges „Ja" und bekenne drittens:

Ich will ein einiges, deutsches und evangelisches Volk sein!

Gott will Volk

Die „Deutschen Christen" marschieren mit der Losung: „Deutschland durch Christus — ein Volk Gottes!" Die soziale Arbeit der „Deutschen Christen" hat zwei Brennpunkte, das Wort Gottes und unser Volkstum. Die Verbindungslinie beider weist uns die Richtung unseres sozialen Angriffs.

Die soziale Arbeit der amtlichen Kirche stand meist nur auf dem Papier, die soziale Arbeit der Inneren Mission war gehemmt durch die Zersplitterung des liberalen Zeitalters. Sie wollte weithin nur den einzelnen durch ihre Liebestätigkeit aus der ungläubigen Masse retten. Neben den weltlichen Liberalismus war ein frommer getreten.

Wir „Deutschen Christen" stellen uns in unserer sozialen Arbeit Seite an Seite mit den Brüdern in Not. Wir kämpfen als ihre Kameraden. Wir kämpfen als ihre Kameraden. Ihr Kampf gegen Not, Krankheit und Armut ist unser Kampf.

Die soziale Arbeit und die Innere Mission der „Deutschen Christen" wollen nicht nur einzelne retten, sondern leiblich, seelisch, sozial und geistlich „Volk Gottes" bauen.

Als bewußt evangelische Christen tun wir aus Gehorsam gegen Gottes Wort unseren Dienst am Volk, als bewußt deutsche Volksgenossen setzen wir uns um unseres Volkstums willen ein für die Wirksamkeit des Wortes Gottes.

Die Botschaft von Christus verpflichtet uns zu einem Leben im Gehorsam Gottes, im Dienst am Nächsten, der zuerst unser deutscher Volksgenosse ist, und zu einem selbstlosen, kämpferischen Tatchristentum.

Wie wir Christen für eine in der Liebe tätige evangelische Kirche eine starke Obrigkeit brauchen, so braucht unser Volk das soziale Schaffen einer Kirche von Deutschen Christen, um das Dritte Reich bauen zu können.

Im Dienst an unserem Volke und seinem politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben lassen wir uns von niemand übertreffen. Hier schon sind wir Täter des Worts und nicht Hörer allein. Eine christliche Soziallehre, die die „Neutralität der Kirche" lehrt und keine sozialen Entscheidungen wagt, lehnen wir als Irrlehre und als glaubenslos ab.

Ehe, Familie, Rasse, Volk, Staat und Obrigkeit sind uns Gottes Schöpfungsordnungen, die wir heilig halten; wo menschliche und völkische Sünde sie zerstört haben, suchen wir sie nach Gottes Gebot in ihrer Reinheit wiederherzustellen.

Mammonismus und Kapitalismus, Marxismus und Liberalismus, weltanschaulicher und praktischer Materialismus sind uns gottfeindliche Mächte. Sie zu bekämpfen und den Staat und das Staatsvolk in diesem Kampf zu unterstützen, ist uns heiligstes Anliegen. Sie haben nicht nur Volk, Staat und Wirtschaft untergraben, sondern auch die Verkündigung des Wortes Gottes bekämpft.

Im Sinne vorstehender Ausführungen muß jeder Nationalsozialist am Sonntag, dem 23. Juli, bei den Kirchenwahlen den Männern seine Stimme geben, die ihnen von den vom Führer damit betrauten Stellen namhaft gemacht werden.

Vereinheitlichung der Volksaufklärung und Propaganda

Aufgabenverteilung zwischen Reich und Ländern.

Berlin. Der Reichskanzler hat in einem Rundschreiben an die Reichsstatthalter allgemeine Richtlinien über das Verhältnis zwischen Reich und Ländern aus den Aufgabengebieten des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda aufgestellt, die sich insbesondere auf das Rundfunk-, Film-, Theater- und Pressewesen, auf Feiern und Kundgebungen und die allgemeine Werbetätigkeit sowie auf das Verbandswesen in diesen Arbeitsgebieten erstrecken.

Die Reichsstatthalter werden angewiesen, mit den Regierungen der Länder ins Benehmen zu treten, damit die Einheitlichkeit der Durchführung und Verwaltung dieser Aufgaben in der Hand des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda im Sinne der Richtlinien des Reichskanzlers gewährleistet wird.

Bonzen-Minister Klepper weiterhin belastet

Die Schuldigen sitzen natürlich im Auslande.

Berlin. Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Die Ermittlungen gegen den früheren Finanzminister Otto Klepper, der sich zurzeit im Auslande befindet, werden mit größtem Eifer fortgesetzt. Die Untersuchungen haben sich neuerdings auf einen weiteren Fall der Untreue erstreckt. Das Vergehen Kleppers wird darin erblickt, daß er einem Domänenpächter ein Darlehen von je 30 000 RM aus den Mitteln der Preußenkasse und der Domänenbank zur Sanierung bewilligt hat, obgleich für diese Summe keinerlei Deckung vorhanden war.

Bei diesen Machenschaften ist auch der Vorsitzende des Vorstandes der Domänenbank, Direktor Dr. Schmidt beteiligt. Gegen Dr. Schmidt, der sich zurzeit in der Schweiz befindet, ist Haftbefehl beantragt worden, der jedoch bisher nicht vollstreckt werden konnte.

Die öffentlichen Lebensversicherungsanstalten

Im Juni 1933 wurden bei den im Verbande öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland zusammengeschlossenen öffentl. Lebensversicherungsanstalten 9332 neue Versicherungen mit 14.66 Millionen RM Versicherungssumme beantragt. Die durchschnittliche Versicherungssumme betrug in der Großlebensversicherung 3743 gegen 3747 im Juni 1932 und in der Sterbegeldversicherung 436 RM wie im gleichen Monat des Vorjahres.

Versicherung im Arbeitsdienst

Wie der Preußische Pressedienst der NS.-DAP. meldet, finden die Bestimmungen der Sozialgesetze auf die im Arbeitsdienst Tätigen ebenfalls Anwendung. So sind alle Arbeitsdienstwilligen, auch für den jetzt in Durchführung begriffenen erweiterten Arbeitsdienst, gegen Krankheit und gegen Unfall versichert. Es werden ihnen außerdem Anwartschaften in der Invaliden-, Angestellten- und Knappschaftsversicherung aufrechterhalten. Nur eine Versicherung gegen Arbeitslosigkeit ist mit dem Arbeitsdienst nicht verbunden.

Das Vermögen der Angestellten- und Invalidenversicherung

Wie der „Preußische Pressedienst der NS.-DAP." meldet, ist das Reinvermögen der Angestelltenversicherung im Mai ds. Js. um weitere 19,5 Millionen RM gewachsen, somit vom 1. März bis zum 31. Mai um 63,4 Millionen auf 2113,7 Millionen RM. Das Rohvermögen betrug zur selben Zeit 2117,6 Millionen RM.

Dagegen ist das Reinvermögen der Invalidenversicherung im Mai ds. Js. um 11,3 Mill. RM zurückgegangen. Vom 1. März bis zum 31. Mai belief sich der Rückgang im ganzen auf 27,7 Mill. RM und sank damit auf 1176.5 Mill. RM. Das Rohvermögen wurde Ende Mai mit 1253 Mill. RM errechnet.

Die beiden Versicherungen haben rund 40 Prozent ihres Vermögens in Hypotheken und Grundschulden angelegt. Etwa je 25 Prozent entfallen auf Wertpapier und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften. Die restlichen etwa 10 Prozent befinden sich vorwiegend in Grundstücken. Die Sparkasseneinlagen betragen nur 5,2 Millionen RM. Die neuen Vermögensanlagen der Angestelltenversicherung würden in der Hauptsache in Wertpapiere und zwar Reichsanleihen vorgenommen; der Rest fand in Hypotheken und Wohnungsneubauten und in Darlehen an die Länder Verwendung.

Unterbringung von Arbeitslosen im Ruhrbergbau

Schaffung neuer Arbeitsplätze im Ruhrbergbau durch vermehrte Einlegung von Feierschichten

Zwischen Vertretern des rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbaus und dem Beauftragten des Treuhänders der Arbeit für den Ruhrbergbau ist nachstehende Regelung der Feierschichtenfrage festgelegt worden: „Der Bergbauverein wird auf die Zechen einwirken, daß sie, soweit die technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten dazu vorliegen, die Belegschaften soweit vermehren, daß sich für die einzelne Zeche im Durchschnitt des Jahres monatlich etwa 20 Arbeitsschichten für den einzelnen Mann ergeben. Es soll aber, da eine schematische Regelung nicht möglich ist, die besonderen Verhältnisse der einzelnen Zechen Berücksichtigung finden. Soweit Mehreinstellungen erfolgen, kann die Zeche auch wieder Entlassungen vornehmen, wenn die Absatzlage die Weiterbeschäftigung der vergrößerten Belegschaft nicht zuläßt. Diese lediglich zur Entlastung des Arbeitsmarktes durchgeführte Maßnahme darf nicht zu Lohnforderungen seitens der Belegschaft führen. Es wird erwartet, daß alle Zechen das Bestreben der Regierung, die Arbeitsmöglichkeiten zu vergrößern, nach Kräften unterstützen.

Radiospiegel:

Die neuen Einmarkstücke

Wie der Preußische Pressedienst der NS.-DAP. meldet, wird die Ausprägung der neuen Einmarkstücke in allernächster Zeit beginnen. Wenn auch über die Prägungsform selbst Endgültiges noch nicht feststeht — die Vorschläge werden zurzeit noch geprüft — so wird jetzt bekannt, daß Aufträge für die Herstellung von Einmarkstücken aus Nickel in Höhe von 250 Millionen RM vergeben werden sollen. Die neuen Münzen sollen bekanntlich die jetzt im Umlauf befindlichen Einmarkstücke, die einen Nennbetrag von 256 Millionen RM haben, ersetzen. Die neuen Münzen werden 4,5 Gramm wiegen. 1125 Tonnen Nickel im Werte von 3,7 Millionen RM sind zu ihrer Herstellung erforderlich. Durch die Einschmelzung der silbernen Markstücke will man etwa 630 Tonnen Silber im Werte von ungefähr 25 Millionen RM und ebensoviel Kupfer im Werte von 3 Millionen RM gewinnen. Dadurch werden die Kosten der ganzen Münzreform reichlich gedeckt, und durch die Verwendung von Nickel ist nicht nur den in Frage kommenden Industriezweigen geholfen, sondern auch den diesen Betrieben beschäftigten Arbeitern neue Arbeitsmöglichkeit gegeben.

Zur Kirchenwahl

Deutsche Männer und Frauen!

Die größte Stunde seit den Tagen der Reformation ist für unsere deutsche Kirche gekommen. Zum ersten Male wählt das gesamte deutsch-evangelische Kirchenvolk zur gleichen Stunde seine Vertreter, die berufen sind, Geist und Gestalt der neuen Landessynoden und der ersten deutschen National-Synode zu formen.

Wählt Männer, die sich dieser geschichtlichen Aufgabe für Kirche und Volk bewußt sind!

Gottes Sache und unseres Volkes Sache gehen gut zusammen, darauf wollen wir leben und sterben.

Pfarrer Hossenfelder
Reichsleiter der Glaubensbewegung „Deutsche Christen".

Erfreuliche Auswirkungen der Regierungsmaßnahmen

Aufschwung der deutschen Wirtschaft

Steigende Zulassungen fabrikneuer Wagen auch im Juni.

In früheren Jahren wurde der saisonmäßig bedingte Höhepunkt für Zulassungen von Kraftfahrzeugen regelmäßig schon im Mai erreicht. In diesem Jahre zeigt sich nun erstmalig, daß die Steigerung der Zahl der Zulassungen auch im Juni noch weitere Fortschritte machte. Mit 382,7 Wagen im arbeitstäglichen Durchschnitt war sie um etwa 5 Prozent höher als im Mai (364).

•

Ehestandsdarlehen heben Möbelindustrie.

In der Möbelindustrie war die Beschäftigung in den letzten Wochen erstmals höher als im Vorjahre. Auch die Preise sind leicht gestiegen. Von den einzelnen Zweigen hat sich die Industrie der Küchenmöbel am günstigsten entwickelt. Aber auch die Herstellung von Büromöbeln weist einen höheren Absatz auf.

Beide Tatsachen deuten auf erfreuliche Auswirkungen von Regierungsmaßnahmen des Volkskanzlers Adolf Hitler hin. Hier Förderung der Eheschließungen — hier Zeichen einer besseren allgemeinen Konjunktur.

•

Neueinstellungen bei der Lederindustrie.

Die Fachgruppe der Lederwirtschaft, Untergruppe Lederherstellung, in Berlin stellt fest, daß in der Lederindustrie in den verschiedensten Betrieben Neueinstellungen vorgenommen worden sind, und daß weiterhin auch Anschaffungen von Maschinen, Gerbfässern usw. sowie Umbauten in den Betrieben erfolgt sind, weiter Siedlungen ausgebaut werden und Renovierungen der Fabrikgebäude stattfinden. Die Zahl der Neueinstellungen ist je nach Größe der Betriebe verschieden. Die Einstellungen bewegen sich bei denselben zwischen 5 und 30 Arbeitern. Teilweise ist auch die verkürzte Arbeitszeit erhöht worden.

•

Unternehmer unterstützen öffentliche Arbeitsbeschaffung.

Im Reichsstand der Deutschen Industrie in München fand unter dem Vorsitz von Ingenieur A. Pietzsch eine Aussprache über die Unterstützung der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung durch das Unternehmertum statt. Die Unterausschüsse, die zur Klärung der verschiedenen aufgeworfenen Fragen eingesetzt wurden, werden ihre Arbeiten unverzüglich aufnehmen.

•

Bereits 120 000 Landhelfer.

Während ursprünglich vorgesehen war, etwa 60 000 jugendliche Arbeitslose als Landhelfer bei Bauern unterzubringen, ist heute nach den neuesten Schätzungen bereits die doppelte Zahl erreicht. Diese außerordentlich günstige Entwicklung zeigt, wie sehr diese Aktion den Wünschen der Landwirte und der jugendlichen Arbeitslosen entgegenkommt. Aus allen Teilen Deutschlands liegen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung die günstigsten Berichte über die Bewährung der Helfer und Helferinnen vor. Die Nachfrage seitens der Landwirte nach Helfern und besonders nach Helferinnen ist noch immer im Steigen, während andererseits aus Kreisen der jugendlichen Arbeitslosen eine Fülle von Bewerbungen vorliegt, so daß die Gesamtzahl der Landhelfer, wenn die finanzielle Lage klargestellt ist, noch weiter erheblich bis auf schätzungsweise 200 000 gesteigert werden könnte. Man hofft, die Landhelfer zu einem erheblichen Teil auch im Winter auf dem Lande halten zu können. Es wird erwogen, mit besonderen Prämien für die Jugendlichen und für die Bauern das weitere Verbleiben der Landhelfer auch über den Sommer hinaus auf dem flachen Lande zu fördern.

Eingliederung des Handwerks, Handels und Gewerbes in die Deutsche Arbeitsfront.

Wie der Preußische Pressedienst der NSDAP. vom „Deutschen" erfährt, findet in Uebereinstimmung mit dem Führer des gewerblichen Mittelstandes, Dr. v. Renteln, eine Neuordnung des deutschen Handwerks, Handels und Gewerbes statt. Die Neuorganisation wird ein Glied der Deutschen Arbeitsfront sein.

Erleichterung für Aufwertungshypothekenschuldner

Das Gesetz über die Zahlungsfrist in Aufwertungssachen vom 12. Juni 1933 gibt den Aufwertungshypothekenschuldnern eine Erleichterung. Der Schuldner kann bei der Aufwertungsstelle unter bestimmten Voraussetzungen die Zahlungsfrist nach dem Gesetz vom 18. Juli 1930 beantragen, wenn er sein Antragsrecht nach diesem Gesetz bisher nicht ausgenutzt oder bereits verbraucht hatte. Auf diesem Wege kann erreicht werden, daß Fälle, in denen die Aufwertungsstelle die Zahlungsfrist versagt hat, noch einmal geprüft werden. Es kann auch eine bereits abgelaufene oder demnächst ablaufende Zahlungsfrist verlängert und ein früher abgelehnter oder zurückgenommener Zahlungsfristantrag nachgeholt werden. Anträge aufgrund des neuen Gesetzes müssen jedoch, worauf hiermit nochmals hingewiesen wird, spätestens bis zum 31. Juli 1933 bei der zuständigen Aufwertungsstelle gestellt werden. Wer diese Frist versäumt, verliert den Vorteil des Gesetzes.

Herabsetzung der Dienstbezüge

Staatliche Regelung für die Herabsetzung übermäßig hoher Dienstbezüge

Die Herabsetzung übermäßig hoher Dienst- oder Versorgungsbezüge bei Vorstandsmitgliedern und leitenden Angestellten subventionierter Unternehmungen hat das Preußische Staatsministerium einen Beschluß gefaßt, nachdem die Befugnisse der Landesregierung bei Durchführung der Verordnung des Reichspräsidenten zur Belebung der Wirtschaft vom 4. September 1932 und der Ergänzungsverordnung vom 27. Februar 1933 jeweils durch den Hauptbeteiligten Fachminister im Einvernehmen mit dem Finanzminister ausgeübt worden. Der Beschluß regelt die Frage des Hauptbeteiligten Fachministers dahingehend, daß derjenige als solcher gilt, dem die Federführung in den mit der Gewährung der finanziellen Beihilfe zusammenhängenden Angelegenheiten zusteht.

Schweres Unwetter über Dortmund

Gestern nachmittag wurde Groß-Dortmund von einem schweren Unwetter heimgesucht. Durch die Wassermassen wurde großer Schaden angerichtet. Im Norden der Stadt wurde eine ganze Straßenkolonie überschwemmt, und der Straßenverkehr mußte eingestellt werden. Die Feuerwehren wurden mehr als hundertmal alarmiert. Die Ernte der näheren Umgebung wurde vernichtet.

Schweres Erdbeben in Kleinasien

Konstantinopel. Ein schweres Erdbeben hat sich in der Gegend von Denizli bei Smyrna ereignet. Die Erdstöße dauern an. Bisher wurden 20 Leichen geborgen.

Eisenbahnunglück in Italien

6 Tote, 20 Verletzte.

Benevent. Auf dem Bahnhof Solopaca stießen gestern nacht zwei Personenzüge zusammen. 6 Eisenbahn- und Postbeamte wurden getötet, 20 Reisende verletzt, davon 4 schwer.

Post abgestürzt

Flat (Alaska). Der amerikanische Weltflieger Wiley Post, der Ruby überflog, ist hier mit seinem Flugzeug abgestürzt, blieb aber unverletzt.

Wochenprogramm des Westdeutschen Rundfunks

vom 23. Juli bis 29. Juli 1933

Sonntag, den 23. Juli.

6.15 Aus Bremen: Bremer Freihafenkonzert.
8.15 Das große Geläute vom Bremer Dom. Wiederholung der Abendmeldungen und Landwirtschaftliche Rundschau.
9.30 Evangelische Morgenfeier Deutscher Christen. Uebertragung aus der Trinitatiskirche, Köln. Festgottesdienst anläßlich der Anwesenheit von Wehrkreispfarrer Müller, des Präsidenten des evangelischen Kirchenbundesamtes.
9.30 2000 Kilometer-Fahrt durch Deutschland Hörbericht von der Nachtfahrt durch Westdeutschland.
10.00 Fanfaren des Dritten Reiches. Die ewige heilige Revolution. Richard Euringer.
11.00 Joseph Haydn. Dichter des ganzen Volkes. Werner Beumelburg: Mont Royal. Eine Geschichte von der Mosel.
12.00 auch über den Deutschlandsender Frankfurt: Grenzlandkundgebung. Uebertragung vom großen Burghof der Altenaer Burg. Mitwirkende: Stadtverband Altenaer Männerchöre Altena (Westf.)
13.00 auch für Frankfurt und Stuttgart: Mittagskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kühn. Solist: Josef Schömmer (Tenor) „Deutsche Oper".
Als Einlage 13.25—13.35 2000 Kilometer-Fahrt durch Deutschland. Am Ziel in Baden-Baden.
14.30 Mein schwerster Tag. Ein 23. Juli.
15.10 Woher stammen Europas Nationalhymnen? Eine Folge mit Schallplatten und musikalischen Beispielen von Prof. Dr. Walter Bombe.
15.30 Dr. Gärtner: Junftwesen im Mittelalter.
16.00 Von Stuttgart: 15. Deutsches Turnfest. Stuttgart 1933. Uebertragung aus der Hauptkampfbahn: Einzug der Festzüge. Einweihung der Hauptkampfbahn.
16.45 Von Frankfurt: Vesperkonzert.
17.45 Ein Ruf an den Tommy, der meinen Dornstrauß fand. Abschied eines deutschen Kriegsfliegers von der Sinai-Wüste.
18.00 Ernst und Heiter — und so weiter.
18.45 Uebertragung aus Hamm: Westdeutsche Leichtathletikmeisterschaften. Sprecher Dr. Maus.
19.00 Von Breslau: Junge Mannschaft. Arbeitsdienst macht uns frei. Manuskript: Hannes Baesler. Kurt Flemming, H. Joachim Steindamm. Musik von Karl Szuska. Leitung: Rudolf Mirbt. Musikalische Leitung: Franz Marszalek.
20.00 Sportvorbericht.
20.15 Anno Ueberdrett. Kleinkunst aus aller Zeit. Leitung: Kurt Georg Treumer. 21.10 auch für Frankfurt: Unterhaltungskonzert. Die fröhlichen Fünf.
22.00 Letzte Meldungen, Bericht über das kulturelle Leben, Sportbericht.
22.25 Uebertragung aus Elberfeld: Deutsche Stehermeisterschaft. Hörbericht vom Endlauf. Sprecher: Probst (Aufnahme).
22.45 Von Berlin: Tanzmusik.

Montag, den 24. Juli.

6.00 Morgenruf. 1. Choral, 2. Spruch des Tages.
6.05 Morgenkonzert.
6.40 Wiederholung der Abendmeldungen.
6.45 Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.03 Wiederholung des Morgenrufs anschließend Morgenkonzert. Uebertragung aus Bad Pyrmont. Das Dresdner philharmonische Orchester. Leitung: Musikdirektor Curt John.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
8.03—8.15 Klära Meichner, Hauswirtschaftsmeisterin und Wirtschaftsberaterin der NS.-Frauenschaft: Was kochen wir diese Woche.
9.45 Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.05 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose. Richard Heimeyer: Was brachte der Sportsonntag? Dr. Paul Greeff: Musik und Musiker am Hofe Friedrichs des Großen.
11.00 Funkwerbung.
11.30 Schulfunk für Schüler vom 12. bis 17. Lebensjahre. Das Jungvolk erobert die Freusburg.
12.00 Von Stuttgart: Unterhaltungskonzert.
13.00 Mittagskonzert des Westfälischen Rundfunkorchesters. Leitung: Wolf. Solist: Erich Hammacher (Klavier).
Gegen 14.00 Mittagsmeldungen II
14.30 Schlachtviehmarktbericht.
15.00 Dichter des ganzen Volkes. Gustav Frenssen: Predigt über das Bücherlesen.
15.20 Sprich Deutsch, — aber wie!
15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15.50 Jugendfunk. Husarenstreiche.
16.30 auch für Frankfurt und Stuttgart: Vesperkonzert. Die fröhlichen Fünf.
17.50 Frauenstunde. Pauline Wild: Frauen im Dienste der Karitas.
18.30 Volksmusik. Auf dem Tanzplatz. Das Schifferklavier und singende Bauern. Leitung: Knepp.
18.30 An das Handwerk. Worte von Albert Korn. Musik von Ottmar Gerster.
18.45 Wettermeldungen, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19.00 Reichssendung. Stunde der Nation. Aus Leipzig: Preußengeist. Drama von Paul Ernst. Spielleitung: Josef Krahe.
20.00 Erste Abendmeldungen.
20.05 Stimme der Zeit.
20.15 Abschiedskonzert für Hans Woche
Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Otto Julius Kühn.
22.00 Letzte Meldungen, Bericht über das kulturelle Leben, Sportbericht.
22.30—24.00 Operette und Tanz (Schallplatten).

Dienstag, den 25. Juli.

6.00 Morgenruf. 1. Choral, 2. Spruch des Tages.
6.05 Morgenkonzert.
6.40 Wiederholung der Abendmeldungen.
6.45 Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.03 Wiederholung des Morgenrufs. Anschließend Morgenkonzert. Schallplatten. „Was sich unsere Hörer wünschten."
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
9.30 Kindergarten.
9.45 Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe.
10.05 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.00 Dr. Dr. Paul Rintelen: Nahrungserzeugung und Nahrungsverbrauch.
11.15 Schulfunk für Schüler vom 7. bis 10. Lebensjahre. Käthe Martin: Kinderturnen mit Musik.
11.30 Funkwerbung.
12.00 Von München: Unterhaltungskonzert.
12.50 Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen I
13.00 von 13.30—14.00 auch für Stuttgart und Frankfurt Mittagskonzert. Uebertragung aus dem Parkhaus Hohenstein Witten-Ruhr. Das Städt. Orchester Witten. Leitung: Musikdirektor Hugo Fliegner.
Gegen 14.00 Mittagsmeldungen II
15.00 Kinderstunde. Lerchenklang und Vogelsang.
15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15.50 Stimme der Bewegung.
16.00 auch für Hamburg: Völkische Erziehung. Horst Grueneberg: Landschaftliche Schulpolitik.
16.20 auch für Hamburg. Franz Kade: Der Arbeitsplan der völkischen Dorfschule.
16.30 Schöne Stimmen auf Schallplatten.
16.50 Mit dem Spaten in die deutsche Vergangenheit. Dr. Stieren: Hörbericht von der Ausgrabung eines germanischen Gräber- und Urnenfeldes bei Sölten — Kr. Recklinghausen.
17.15 Ungedruckte Dichter. Ließ Böhle: Das Wunder um die Lene Markdorf. Eine Bauerngeschichte.
17.30 Freiabendkonzert. Das Große Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kühn.
18.45 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19.00 Reichssendung. Stunde der Nation. Aus Stuttgart: Heidelberg. Ein Hörwerk von Curt Elwenspoeck und A. G. Richter. Spielleitung: A. G. Richter. Musikalische Leitung: Gustav Görlich.
20.05 Verliebt, Verlobt, Verheiratet.
Eine lustige Stunde. Zusammenstellung und Leitung: Kurt Georg Treumer. Mitwirkende: Karl Blume, Josef Voß.
21.00 Leichte Trio-Musik Mitwirkende: Egbert Grape (Klavier), Rudi Rhein (Geige), Rob. Grote (Cello).
22.00 Letzte Meldungen, Bericht über das kulturelle Leben, Sportbericht.
22.20 Westdeutsche Wochenschau.
Funkstille.

Mittwoch, den 26. Juli.

6.00 Morgenruf. 1. Choral, 2. Spruch des Tages.
6.05 Morgenkonzert.
6.40 Wiederholung der Abendmeldungen.
6.45 Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.03 Wiederholung des Morgenrufs anschließend Morgenkonzert. Uebertragung vom Rathausplatz Köln. Das NSD.-Orchester des Gaues Köln-Aachen, Leitung: Bruno Weversberg.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe u. Wasserstandsmeldungen.
8.05 Kinderfubensorgen im Sommer, ein Gespräch.
9.30 Funkwerbung. Werbevortrag.
9.45 Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
10.00 Erste Meldungen und Zeitangabe.
10.05 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.00 Funkwerbung.
11.30 Schulfunk für Schüler vom 12. Lebensjahre an. Ludwig Koch: Schrei der Steppe.
12.00 Unterhaltungskonzert des Westfälischen Rundfunkorchesters Münster. Leitung: Wolf.
12.50 Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen I
13.00 auch für Frankfurt und Stuttgart: Mittagskonzert des Westdeutschen Kammerorchesters. Leitung: Breuer.
Gegen 14.00 Mittagsmeldungen II
15.00 Mia Düssel: Bastelstunde für die Kleinen.
15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15.50 Jugendfunk.
16.30 Der Gute Montag in Münster.
17.10 Universitätslektor Dr. Max Weller: Deutsche Sprecherziehung. Technik des Sprechens.
17.30 Freiabendkonzert. Die fröhlichen Fünf. Solist: Karl Delseit (Klavier).
18.45 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19.00 Reichssendung. Stunde der Nation. Vom Deutschlandsender: Sinfoniekonzert. Das verstärkte Orchester des Deutschlandsenders, Leitung: Dr. Wilhelm Buschkötter.
20.00 Aufruf für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit.
20.05 Erste Abendmeldungen.
20.15 Von München:
Das Reich rettet Wien.
Hörspiel von Alphons von Czibulka. Leitung: Alois Johannes Lippl.
21.35 Heitere Musik für Klavier. Solist: Hans Haaß.
22.00 Letzte Meldungen, Bericht über das kulturelle Leben, Sportbericht.
22.15 Von Stuttgart: 15. Deutsches Turnfest. Stuttgart 1933. Im Hof des neuen Schlosses: Feierliche Eröffnung des Turnfestes und Uebergabe des Bundesbanners an die Feststadt.

Donnerstag, den 27. Juli.

6.00 Morgenruf. 1. Choral; 2. Spruch des Tages.
6.05 Morgenkonzert.
6.40 Wiederholung der Abendmeldungen.
6.45 Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.03 Wiederholung des Morgenrufs anschließend Morgenkonzert.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe u. Wasserstandsmeldungen.
9.30 Kindergarten.
9.45 Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
10.00 Erste Meldungen und Zeitangabe.
10.05 Schulfunk für Schüler vom 12. bis 16. Lebensjahre. Bei den Blinden. Ein Hörbericht aus Soest.
10.30 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose. Hans Pott: Zwei Sträuße (Johann Strauß Vater und Johann Strauß Sohn). Eine Stunde mit Schallplatten.
11.15 Schulfunk für Schüler vom 7. bis 10. Lebensjahre. Käthe Martin: Kindermrnen mit Musik.
11.30 Funkwerbung.
12.00 Von Stuttgart: Unterhaltungskonzert. Leitung: Gustav Görlich.
12.50 Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen I
13.00 Mittagskonzert des Westfälischen Rundfunkorchesters, Leitung: Wolf.
Gegen 14.00 Mittagsmeldungen II
15.00 Kinderstunde: Hurrah, die Ferien sind do!
15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15.50 Dipl.-Ing. Pantenburg: Die Aussichten der deutschen Ausfuhr.
16.10 Ferien, falsch und richtig ausgenutzt.
16.30 Dr. Helmut Bauer: Wehrausbildung an ausländischen Hochschulen.
16.55 Lebendiges Recht: Plaudereien aus dem Recht des Alltags von Rechtsanwalt Dr. Heinrich und Dr. Max Weller.
17.15 Deutsch für Deutsche.
17.30 Feierabendkonzert. Die fröhlichen Fünf. Der Kammerchor des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Breuer.
18.45 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19.00 Reichssendung Stunde der Nation. Von Breslau: Das Große Wandern. Ein Hörspiel vom Aufbruch der Jugend in der Nation von Kurt Eggers. Leitung: Rudolf Mirbt.
20.00 Erste Abendmeldungen.
20.05 Die Bunte Stunde
21.15 Reitermärsche und Reitertaten.
Internationales Aachener Reitturnier. Hörbericht vom Kampf der Nationen. Sprecher: Probst.
22.00 Letzte Meldungen, Bericht über das kulturelle Leben, Sportbericht.
22.30 Sie hören die Berliner Staatsoper. (Schallplatten).
23.00—24.00 Tanzmusik. Das Große Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kühn.

Freitag, den 28. Juli.

6.00 Morgenruf. 1. Choral. 2. Spruch des Tages.
6.05 Morgenkonzert.
6.40 Wiederholung der Abendmeldungen.
6.45 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.03 Wiederholung des Morgenrufs anschließend Morgenkonzert.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe u. Wasserstandsmeldungen.
9.30 Kindergarten.
9.45 Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe u. Wasserstandsmeldungen.
10.05 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.00 Funkwerbung.
11.30 Schulfunkfeierstunde für Schüler vom 12. Lebensjahre an.
12.00—13.15 auch für Frankfurt und Stuttgart: Unterhaltungskonzert. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Otto Julius Kühn.
13.15—14.30 Mittagskonzert. Leitung Wolf.
Gegen 14.00 Mittagsmeldungen II
15.00 Dr. Wendenburg: Umwandlung von Unterstützung in Lohn 1.
15.15 Arbeit, Herzschlag der Zeit. Gedicht von Fritz Bolle.
15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15.50 Jugendfunk. Geländespiele. In der Pause: Stimme der Zeit.
16.30 Das Volk will ein Volkstheater. Carl Gläntzer: Nationalsozialistische Revolution und Theater.
16.50 Wir stöbern in unserer Klangkiste (Plauderei um Schallplatten).
17.10 Mein schwerster Tag. Die Schreckensnacht von Rosegg. (Aus dem Tagebuch eines Kärntners).
17.30 Feierabendkonzert.
18.30 vom Deutschlandsender. Dr. Fritz Lenz: Rassehygienische Steuerreform.
18.50 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19.00 Reichssendung Stunde der Nation. Von München: Die Nibelungenstraße. Ein Hörbild von der deutschen Donau von Alphons Czibulka. Leitung: Wilfrid Feldbütter.
20.00 Von Stuttgart:
15. Deutsches Turnfest
Stuttgart 1933. Vom Marktplatz: Die Deutsche Saar. Kundgebung der deutschen Turnerschaft.
20.20 Erste Abendmeldungen.
20.30 Datterich
Posse in sechs Bildern von Ernst Elias Niebergall. Spielleitung: Riech.
22.00 Letzte Meldungen, Bericht über das kulturelle Leben, Sportbericht.
22.30—23.30 Nachtmusik. Die fröhlichen Fünf.

Samstag, den 29. Juli.

6.00 Morgenruf. 1. Choral. 2. Spruch des Tages.
6.05 Morgenkonzert.
6.40 Wiederholung der Abendmeldungen.
6.45 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.03 Wiederholung des Morgenrufs anschließend Morgenkonzert.
7.50 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe u. Wasserstandsmeldungen.
8.00 15. Deutsches Turnfest Stuttgart 1933. Im Hofe des neuen Schlosses: Morgenfeier der deutschen Turnerjugend.
9.45 Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe u. Wasserstandsmeldungen.
10.05 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.00 Funkwerbung.
11.30 Deutschkundlicher Schulfunk für Schüler vom 16. bis 19. Lebensjahre. Bildnisse deutscher Dichter: Detlev von Liliencron. Walter Schmidt.
12.00—13.15 auch für Frankfurt, München, Stuttgart: Unterhaltungskonzert des Westfälischen Rundfunkorchesters Münster, Leitung: Wolf.
12.50 Wetterbericht. Zeitangabe und Mittagsmeldungen I
13.15—14.30 Mittagskonzert. Leitung: Kühn.
Gegen 14.00 Mittagsmeldungen II
14.30 Wochenendkonzert.
15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15.50 Käthe Beul: Ein Tag aus dem Leben einer Blumenbinderin.
16.10 Wanderungen in Rheinland und Westfalen. Heinz Dramich: Mit offenen Augen durch das Ahrtal.
16.30 Vesperkonzert. Die fröhlichen Fünf.
17.50 Dr. Theo Goerlitz: Gedichte.
18.00 Es war einmal. Wir erzählen eine alte rheinische Sage.
18.15 Musikalisches
zu seinem 50. Geburtstag. Wilhelm Heikhaus.
18.45 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19.00 Reichssendung Stunde der Nation. Von Berlin: Volk ans Gewehr. Ein Bild der Bewegung in Liedern.
20.00 Erste Abendmeldungen.
20.05 Aus Schloß Horst. Horst Emscher:
Heiterer Abend des Westdeutschen Rundfunks
Leitung: Kurt Georg Treumer.
21.30 Von Stuttgart: 15. Deutsches Turnfest Stuttgart 1933. Vor der Festwiese: Nationale Feierstunde.
22.45 Letzte Meldungen, Bericht über das kulturelle Leben, Sportbericht.
23.00—24.00 Uebertragung aus Orsoy: Allerhand Musik aus einer kleinen Stadt. Sprecher: [illegible]

Saison-Schluss-Verkauf

Einige Beispiele unserer Sonderleistungen:

Flotte Sport- u. Sommer-Mäntel
in guter Ausführung, ganz gefüttert
12,75 9.75 **7.50**

Moderne und praktische Gummi-Mäntel
in Lederol und Batist
11,75 9.75 **7.50**

Sommerkleider
hübsche Muster, in duftigen Sommerstoffen
5.25 3,95 **1.95**

Nachmittagskleider
fesch in Farbe und Form
19.75 12,75 **9.75**

Blusen und Röcke
in flotter, sportlicher Verarbeitung
4.95 2,95 **1.50**

Damen-Hüte und Kappen
in Stroh und strohartigen Geflechten
2,50 1,50 **0.75**

Herren-Anzüge
gut im Sitz und Verarbeitung
28,00 22,00 **17.50**

Sport-Anzüge
2 teilig, in den neuen Farben
22.00 19,50 **16.50**

Gabardin-Mäntel
der praktische Sommer- und Gebrauch-mantel
28.00 24,50 **19.50**

Herren-Hosen
gestreift, strapazierfähige Qualitäten
2,95 2.25 **1.50**

Flanellhosen und Knickerbocker
jetzt ganz besonders preiswert
4,80 3.90 **2.90**

Herren-Sommerjoppen
kräftige Gewebe, gute Farben
2.80 2.25 **1.75**

Damen-Mantelstoffe
gute, haltbare Qualitäten
3.80 2,80 **1.95**

Wollmusseline
neue aparte Muster, 78 cm breit
1,25 0,98 **0.78**

Selenik für Kleider
hübsche Muster, gute Qualitäten, bedruckt
0,78 0,68 **0.58**

Fresko-Streifen u. Schotten
in prima Qualität **0.78**

Indanthren- und Trachtenstoffe
für Garten- und Sportkleider
0.68 0.58 **0.48**

Leffers
BIELEFELD — BAHNHOFSTR.

Nie wieder so billig!

Ganz besonders günstige Restposten

Teppiche Gardinen

Bettumrandungen, Läuferstoffe

Saison-Schluss-Verkauf bis 4. August

Knoop-Möbel Bielefeld Düppelstr. 17-19

Kaiser-Natron Päckchen von 10 Pfg. an 20 unentbehrlich für Küche, Haus, Reise für 20 Pfg.
gegen Sodbrennen Magenbeschwerden vorzüglich
Machen Sie noch heute einen Versuch. Der reine, milde Geschmack wird Sie angenehm überraschen.

Waldheim Rütli
Sonntag nachmittag 4 Uhr
Sonder-Konzert
In Küche. In Getränke.
Regelmäßige Autobusverbindung.

Evang.-reformierte Gemeinde Bielefeld.

Da nur ein gültiger Wahlvorschlag eingegangen ist, findet keine Kirchenwahl statt. Der anberaumte Wahltermin wird aufgehoben. Die Namen der Gewählten sind durch Aushang an der Kirchentür bekannt gemacht. Etwaiger Einspruch gegen die Wahl muß bis Dienstag, den 25. Juli, abends 9 Uhr bei dem Unterzeichneten erfolgen.

Mund, Pfr.
Vorsitzender des Presbyteriums.

Für Ihr Auto
Gute Garagen
Gute Pflege
bei
Elektro-Schroeder
Ruf 1351 Bielefeld Brüderstr. 18
Spezialwerkstatt für Auto-Elektrik

Wald-Restaurant
Einschlingen
Herrlich am Napoleonsweg gelegen
Inh.: Julie Barlen. Fernruf 2927
Behagliche, der Neuzeit entsprechende, geschlossene Veranden u. moderne Terrassen
Vorzügliche warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Mittagstisch von 12 bis 1,30 Uhr

Welschers Garten
Brake bei Bielefeld
Jeden Sonntag:
Konzert mit Tanz
bei schlechtem Wetter im renovierten Saal
Ia Stimmungs-Kapelle
Kinderbelustigung!
5 Minuten vom Bahnhof Brake.

Für Wegebefestigung
liefern wir laufend u. billig
Kalksandsteinbrocken und Kalksteinsplitt
Bielefelder Hartsteinwerke
Brackwede
Telefon: Bielefeld 4572/73

Unterstützt bei Euern Einkäufen unsere Inserenten!

Freilichtbühne Ummelmanns Hof
Sonntag, d. 23. Juli, 20 Uhr 15 Minuten
Lachen ohne Ende!
Familie Hannemann
Schwank i. 3 Akten v. Reimann u. Schwartz
Preise d. Plätze: Mk. 1,— u. 0,70 (Nur a. d. Kasse)

Bitte
überzeugen Sie sich von den neuen nicht zu übertreffenden Qualitäten von
KÖNIGS-KAFFEE
fein, billig, immer frisch.
H. König Nachf. Bielefeld
Goldstrasse 14.

Braune Fahrräder
mit Strahlenkopf in Gaufarben für S.A.-Angehörige usw. in sämtl. Ausführungen liefert
Hugo Kobusch
Bielefeld
Ehlentrupperweg 33.

Parterre-Wohnung
3 Zimmer mit Zubehör hat abzugeben
H. Oesker, Bad Oeynhausen, Schulstr. 5

Gloria-Palast
Bielefeld

Mädchen in Uniform
und
8 Mädels im Boot in den Schatten gestellt,
durch den wundervollen und einzigartigen Film dieser Saison, über den Kultusminister Dr. Rust das Protektorat übernahm, womit sich die neue Reihssregierung zum ersten Male auf die Seite eines Filmkunstwerkes stellte:

Anna und Elisabeth
Regie: **Frank Wysbar**
mit
Dorothea Wieck, Hertha Thiele, Mathias Wiemann
Die Geschichte einer kleinen Wundertäterin, der man überirdische Kräfte zuschreibt. Ihre seltsamen Erlebnisse sichern dem Film ein allgemeines Interesse.
Der Regisseur Frank Wysbar vollbringt mit diesem Film nach „Mädchen in Uniform" und „8 Mädels im Boot" seine **dritte Meisterleistung.**

Außerdem:

Vollblut
Die spannende Geschichte eines Rennpferdes
mit
Clark Gable, Magde Evans, Marie Prevost
So spannend und aufregend wurden Rennen noch nie photographiert — so wurden noch nie Bilder des Derby, die Kämpfe der von der Wettleidenschaft Besessenen von der Kamera eingefangen wie hier.

Die neueste Ufa-Tonwoche

Kauft deutsche Ware!

Bielefelder Beobachter

Das Denkmal der Technik

Die Dampfmaschine als Ehrenmal.

Vor einigen Tagen veröffentlichte eine Bielefelder Zeitung, die immer etwas voreilig ist, eine Sensationshascherei, die im Interesse der Sache besser vorläufig nicht veröffentlicht wurde, jedenfalls nicht früher, als die Angelegenheit überhaupt spruchreif war. —

Der Teutoburger Bezirksverein deutscher Ingenieure plant zu seinem **nächstjährigen** vierjährigem Jubiläum die Enhüllung eines bisher in Deutschland einzig dastehenden Denkmals. Die Ravensberger Spinnerei hat dem städt. naturwissenschaftlichen Museum vor längerer Zeit eine hundertjährige Dampfmaschine geschenkt, die in einem Schuppen im Museumsgarten einen Dornröschenschlaf hält. Man hatte nun den Gedanken erwogen, diese Maschine öffentlich aufzustellen als Ehrenmal für die gefallenen Techniker und Ingenieure. Um den Werdegang und den Triumphzug der Technik zu veranschaulichen, soll als Gegenstück zu diesem Veteran daneben eine neuzeitliche Maschine aufgestellt werden.

Dieser Plan war im vertrauten Kreise besprochen. Nach Rückkehr des Museumsdirektors Dr. Schoneweg von seiner Urlaubsreise wollte man beim Magistrat den Antrag einreichen auf Ueberlassung der alten Dampfmaschine und Genehmigung zur Aufstellung auf einen öffentlichen Platz. Durch die voreilige Veröffentlichung ist die Denkmalsangelegenheit in greifbare Nähe gerückt. Zahlreiche Zuschriften aus unserem Leserkreise beweisen uns das Interesse an diesem Ehrenmal. Von berufener Seite erfahren wir nun folgendes:

Es handelt sich darum, den weitesten Kreisen unserer Volksgenossen in eindrucksvollster Weise vorzuführen, wie unser Vaterland seit einem Jahrhundert aus einem technisch vollständig unentwickelten und deshalb abhängigen Staat zu einem beherrschenden Industrieland geworden ist, sodaß es eine ungeheuer gestiegene Volkszahl ernähren kann und die in früheren Jahrhunderten unvermeidliche Abwanderung verhindern konnte. Dazu halten wir diese Maschine mit einem passenden Gegenstück für außerordentlich geeignet als Symbol technisch-wirtschaftlicher Arbeit eines Jahrhunderts. —

Fleiß, Arbeit, Erfindungsgeist, Wissenschaft und vernunftmäßige Anwendung der Technik waren jede zu ihrer Zeit der Baustein der beiden Maschinen. Sie sind und bleiben für den Ausbau unserer auf Technik eingestellten Wirtschaft bestimmend.

Der Gang der Technik als Schrittmaß des wirtschaftlichen Lebens ist heute nicht mehr aufzuhalten. Die Technik wird uns immer Segen bringen, wenn bei ihrer Anwendung die Vernunft der sozialen Liebe uns in gleichem Maße beherrscht, wie die Technik uns die Naturkräfte beherrschen lehrt. Unseren gefallenen Kameraden, die mit Kopf und Hand gemeinsam die Werke der Technik geschaffen haben, erweisen wir die ihnen gebührende Ehrung, indem wir sie als Ganzes, als das, was die Fachschaft verkörpert, auf den Erzeugnissen ihrer Tätigkeit der Nachwelt übermitteln.

Dieses Denkmal ist also der Ausdruck der Sammlung aller Kräfte der Technik, und nicht der eines einzelnen Berufsstandes.

Die gedachte, schlichte Form unter Vermeidung der hohen Kosten einer angemessenen Halle und ihre Aufstellung mitten im pulsierenden Leben unseres Volkes, soll zum Ausdruck bringen, daß die Technik wirtschaftlich denkt und als unentbehrliches Glied unseres gesamten Volkslebens allgemein anerkannt ist. —

In diesem Sinne wollen wir unsere Gedanken aufgefaßt haben, und bitten alle Volksgenossen, uns zur Verwirklichung dieses unserer Zeit entsprechenden Gemeinschaftsgedankens behilflich zu sein.

Alle technischen Fragen, auch die der Erhaltung gegenüber den Einflüssen der Witterung sind gelöst. Die Erstellung des Males unter Einschaltung des Arbeitsdienstes soll ein weiteres Zeichen der Berufskameradschaft sein. —

Herr Stadtverordneten-Vorsteher Wilke, Kulturwart der Kreisleitung der NSDAP. Bielefeld-Stadt äußert sich dazu wie folgt: Ich halte den Gedanken für sehr glücklich, die alte Dampfmaschine für diesen Zweck zu benutzen. Bielefeld ist arm an Denkmälern, hier würde ein sehr originelles Denkmal geschaffen werden, das nach meiner Meinung den besten Platz auf der neuen Grünanlage an der Kreuzstraße fände.

Die Bielefelder Bausparkasse

schreibt uns:

Die staatl. anerkannte Nordwestdeutsche Bauspar- und Entschuldungskasse GmbH., Bielefeld, Herforderstraße 28, hat nach ihrer letzten Zuteilung im Mai d. J. am 27. Juli erneut Mk. 40000 zinslose Darlehen zugeteilt. Im ganzen sind hiermit Mk. 527 000 an 46 Sparer vergeben worden. Die Zuteilungsverhandlung fand auf Grund der Vorprüfung durch den vom Reichsaufsichtsamt anerkannten Prüfer unter Mitwirkung des behördlich bestellten Vertrauensmannes statt. — Die Kasse gehört der neu gegründeten Reichsgemeinschaft deutscher Bausparkassen, Berlin an, in der sämtliche zum Geschäftsbetrieb zugelassenen Bausparkassen unter Wahrung ihrer Selbständigkeit zwecks Durchführung gemeinsamer Interessen und Einschaltung in das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung zusammengefaßt sind".

Jungarbeiter-Kundgebung in Duisburg.

Wie wir bereits berichteten, findet am 29. und 30. Juli in Duisburg eine große Kundgebung der werktätigen Jugend statt. Hiermit ist ein Jungarbeiterkongreß verbunden. Der Treuhänder des Führers und Leiter des Metallarbeiter-Verbandes Pg. Börger und der Beauftragte der Reichsjugendführung R. Hampel werden zur jungen Arbeiterschaft sprechen. Die Kreisleitung Bielefeld der NS. Jugendbetriebszellen ermöglicht es jedem Jungarbeiter an dieser Kundgebung teilzunehmen. Der Fahrpreis für die Autofahrt nach und von Duisburg beträgt zirka 2 Mark. Anmeldungen und Einzelheiten durch den Standartenführer und stellv. Kreisführer Schröder, NSDB., Eisenhütte, Marktstraße 8.

Kirchl. Nachrichten.

Altstädter Nicolaikirche.
(Geöffnet von 10—12 und 2—6 Uhr täglich außer Sonnabends). Vorm. 8 Uhr: Pastor Deppe. 10 Uhr: Pastor von Sicard

Paulusкirche.
Vorm. 8 Uhr: Pastor Quistorp. 10 Uhr Pastor Schwarze.

Johanniskirche.
Vorm. 8 Uhr: Pastor Niemann. 10 Uhr Superintendent Köhne.

Johannesstift.
Vorm. 10 Uhr: Pastor Niemann. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Petrikirche.
Vorm. 8.30 Uhr: Kindergottesdienst. Uhr: Gottesdienst, Pastor Mebus; anschl. Kirchenwahl (Näheres aus der Tageszeitung ersichtlich) 2.30 Uhr: Taufen.

Lutherkirche.
Vorm. 10 Uhr: Pastor Buschtöns. 11 Uhr: Taufen.

Neustädter Marienkirche.
Vorm. 8 Uhr: Pastor Kuhlo; 10 Uhr. Pastor Bonhof. Während der Schulferien fällt der Gottesdienst aus.

Jakobuskirche.
Vorm. 10 Uhr: Pastor Hesselmann. 11.30 Uhr: Taufen.

Marienkirche.
Vorm. 10 Uhr: Pastor Ostermann. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Reformierte Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Pastor Mund. 11.30 Uhr Kindergottesdienst.

Wellenstek.
Sonntag 10 Uhr: Gottesdienst. 11.15 Uhr Kindergottesdienst.

Zionsgemeinde Bethel.
8.30 Uhr: Pastor Meyer. 9 Uhr: Pastor Frick, anschl. Beichte und Abendmahl. 10 Uhr: Pastor Wörmann.

Methodistenkirche. Hermannstraße 24.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Bitter.

Neuzeitliche Schalterhalle beim Hauptpostamt.

Vor etwa 6 Jahren ging die Reichspost im Reich dazu über, die bis dahin vollständig zugebauten Schaltereinrichtungen neuzeitlicher zu gestalten. Man erstrebte damit ein gewisses Vertrauensverhältnis zu beiden Seiten der Schalterwand und wollte das Trennende auf ein Mindestmaß zurückführen. Damals schon tauchte der Plan auf, auch die Schalterhalle im hiesigen Hauptpostamt für die Publikum einladender zu gestalten; war sie doch seit ihrer Erbauung im Jahre 1904 unverändert geblieben und paßte nicht mehr in die Neuzeit. Leider wurde der Umbauplan immer wieder aufgeschoben, und die Einrichtungen verfielen von Jahr zu Jahr, weil Instandsetzungen wegen des bevorstehenden Umbaues nicht ausgeführt werden sollten. Nun hat das Reichspostministerium in diesen Tagen die Pläne genehmigt, so daß ein lang gehegter Wunsch endlich in Erfüllung gehen kann. Mit den Arbeiten wird voraussichtlich in der ersten Hälfte des August begonnen werden. —

Für das Ausmaß der Umbauarbeiten waren drei Hauptforderungen maßgebend und zwar:

1. Schaffung von hellen und übersichtlichen Arbeitsplätzen mit neuzeitlichen baumäßigen Schaltern. 2. Herausnahme der Schließfachanlage aus der jetzigen Schalterhalle und Verlegung in die Nähe der Eingänge. 3. Bessere Ent- und Belüftung der Schalterhalle. Um diese drei Forderungen zu erfüllen, werden folgende Aenderungen vorgenommen:

In der alten Schalterhalle werden sämtliche Schalter, Wand- und Säulenverkleidungen, Fußbodenbeläge u. bunten Staubdecken unter den Oberlichtaufbauten entfernt. —

Zwischen den jetzigen Schaltern wird eine Leichtsteinwand mit oberen Glasflächen bis zur Decke gesetzt, sodaß die Schalterhalle gegen den dahinter liegenden Sortierraum staub- und lärmdicht abgeschlossen wird. Vor dieser Wand führt ein Gang zu den 16 rückwärts abgeschlossenen Schaltern. Diese sind nach vorn vollständig offen und nur seitlich untereinander durch Spiegelglasscheiben getrennt.

Der mittlere Teil der jetzigen Schalterhalle wird durch Entfernung der 3 Holzsäulen und der beiden seitlichen Schalter zur neuen Schalterhalle hinzugezogen. Zwischen den 3 Marmorsäulen die ummauert werden, wird die Schalterhalle durch zwei doppelte Rendelstüren gegen die Vorhalle abgeschlossen. Auf der rechten Seite der Schalterhalle werden die verschiedenen Einwürfe angebracht. Eine Tür daneben führt zu den Schließfächern. —

Auf der linken Seite wird in den Flur gegen die Vorhalle zu, ein Schalter für Telefon und Telegramme eingebaut und zwar so, daß das Schalterfenster nach der Schalterhalle hin für Ferngespräche bis 18 Uhr benutzt werden kann, während der Schalter nach der Vorhalle hin bis 21 Uhr offen ist. Durch die in nächster Nähe dieses Doppelschalters eingebauten Fernsprechzellen ist eine leichtere Beaufsichtigung und Kontrolle der Ferngespräche möglich. An Möbeln erhält die Schalterhalle 3 sechsteilige Stehschreibpulte und 2 Bänke zu beiden Seiten der Eingänge. Der Fußboden wird mit Solnhofener Platten belegt. Die alten Oberlichte werden gründlich gereinigt und gedichtet. Darunter wird eine neue ebene Staubdecke aus weißem Milchglas eingebaut. Die Schließfachanlage wird entfernt und in den Raum neben den rechten Haupteingang verlegt. Der Raum dafür wird dadurch gewonnen, daß die Zusteller weiter nach rechts — nach der Einfahrt von der Reichspoststraße — rücken und sich bis an das Ende des westlichen Flügels ausdehnen. Durch Vermehrung der Schließfächer um rund 200 neue Fächer wird das Bedürfnis auf mehrere Jahre hinaus gedeckt. Wir fingen im neuen Gebäude 1904 mit 220 Schließfächern an, und Bielefeld war damals mit Recht stolz auf diese große Anlage. Heute sind 925 Schließfachabholer vorhanden, dazu treten noch 156 sonstige Abholer. Dieser Bestand reicht aber noch nicht aus. Durch den Umbau wird sich die Zahl der Schließfächer auf rund 1440 erhöhen. Hierdurch wird allerdings später eine andere

Aufruf zum Blumentag für Blinde.

Am morgigen Sonntag findet in ganz Westfalen ein Blumentag des Westfälischen Blindenvereins e. V. Dortmund statt. Ueber 150 Sammlerinnen werden die Stadt durchstreifen und Blumen und interessante Karten mit Blindenschrift anbieten. Jede, auch die kleinste Gabe ist willkommen. Am Gymnasium werden die stets bereiten Posaunenbläser aus Bethel ihre schönen Klänge darbieten und am neuen Rathaus wird das altbewährte Lorenz-Orchester, welches sich uneigennützig und kostenlos zur Verfügung stellt, unter Leitung seines Dirigenten Astroth Platzmusik mit ausgesuchtem Programm bringen. Auch die Braunhemden sind dabei; die SA.-Kapelle bringt vor dem alten Rathaus flotte Märsche zu Gehör.

Mit doppelter Schwere lastet die wirtschaftliche und seelische Not auf den Blinden. Auf sie drückt nicht nur der Alltagskampf um Brot und nützliche Betätigung, sondern auch die ganze Schwere der Blindheit. Ihnen ist der Verzicht auf alles das, was den Sehenden an Natur- und Kulturgenuß zur Hebung seiner Daseinsfreude durch das Auge vermittelt wird, auferlegt.

Umso mehr berechtigt ist der Wunsch der Blinden, sie vor der wirtschaftlichen Verelendung zu schützen. An alle zur Hilfe bereiten Mitmenschen richten wir daher den dringenden Notruf:

Helft den blinden Schwestern und Brüdern!

Im Namen des Arbeits- und Ehrenausschusses:

Oberbürgermeister Dr. Prieß
Werner Seydel.

Stadtnachrichten

Lotterie für Arbeitsbeschaffung.

Für die von der NSDAP. eingerichtete Lotterie zum Zwecke der Arbeitsbeschaffung sind Lose außer bei den Sparkassen auch bei der Deutschen Bank und Diskonto-Gesellschaft erhältlich.

*

Freilichtbühne Ummelmanns Hof.

Am Sonntag, den 23. Juli, 20.15 Uhr, findet die Erstaufführung des großen Lachschwankes „Familie Hannemann" oder „Tante Jutta aus Kalkutta" statt. Unter der Spielleitung von Hans Grünhage wirken in den Hauptrollen mit die Damen Stollberg, Schott, van Gaarden, H. Schreiber und die Herren Kemper, Reuter, Mathias, Schramm, Longard und Grünhage.

*

Posaunen-Mission vom Rathausbalkon.

Heute um 18 Uhr erklingen, dargeboten von der Bethel-Posaunen-Mission, vom Rathausbalkon folgende Weisen:

Sonatina in Es-Dur; Du meine Seele singe; Zeug ein zu Deinem Toren; Mein ganzes Herz erhebet Dich; Brich herein, süßer Schein; Hört ihr Herrn und laßt euch sagen.

Kriegsopfertagung in Köln.

Von der nationalsozialistischen Kriegsopferversorgung, Bezirk Bielefeld wird uns geschrieben:

Am Sonntag, den 30. Juli finden innerhalb des Landesverbandes Rheinland- u. Westfalen je eine Kriegsopfertagung in Köln und Dortmund statt. —

Alle bisherigen Kriegsopfer-Organisationen sind restlos verschwunden. Die Mitglieder dieser Organisationen sind nunmehr zusammengeschlossen in der Nationalsozialistischen Kriegsopfer-Versorgung.

Zum ersten Male treffen sich alte Frontkämpfer und Kriegsopfer geeint. Aller Hader ist beseitigt — das Kriegsbeil unter den Organisationen ist endlich begraben. Die im Felde bewährte Kameradschaft kann wieder gepflegt und gehegt werden.

Sonderzüge werden die Teilnehmer aus dem Bezirk Bielefeld nach Dortmund bringen. Dieses Mal sind es Festzüge, die die ehemaligen Feldgrauen nach Dortmund bringen. Wie oft haben diese Teilnehmer in Transportzügen während der Kriegsjahre die deutsche Heimat und Feindesland durchquert. Fahrten ins Ungewisse. Wie lief die Bevölkerung damals nach den Bahnhöfen, den Gleisanlagen, um die Feldgrauen zu begrüßen. Neue Hoffnungen wurden wach, viele der Frontkämpfer nahmen frische Kraft aus der Heimat mit nach dem neuen Frontabschnitt.

Wir rufen daher die Bevölkerung auf, am 30. Juli 1933 der einstigen Frontkämpfer zu gedenken, die für das Vaterland Gesundheit und Lebensglück geopfert haben.

Die Sonderzüge verkehren ab Minden u. halten in Porta, Bad Oeynhausen, Gohfeld, Löhne, Herford, Bielefeld, Brackwede, Ummeln, Gütersloh und Rheda.

Die Sonderzüge verkehren in der Zeit von 7—9 Uhr vormittags. —

Einrichtung der Fächer und damit eine Veränderung von Nummern notwendig werden.

Der Verkehr des Schließfachpublikums kann sich durch den rechten Haupteingang der werktags bis 21 Uhr, sonntags bis 12 Uhr offen bleibt, und durch die vollständig offenen Zugänge zu den Schließfächern getrennt vom Schalterpublikum reibungslos abwickeln. —

Die unzureichenden Lüftungsverhältnisse werden durch Einbau einer Heizkammer im Keller im Anschluß an die bestehende Heizung nach den neuesten Erfahrungen gründlich verbessert. Durch einen Frischluftschacht am rechten Haupteingang wird frische Luft in die darunter liegende Kammer mittels eines Ventilators einem Heizaggregat zugeführt, dort erwärmt und durch isolierte Kanäle in die Vorhalle, die Schalterhalle und den Sortierraum geblasen. Durch einen an der Decke liegenden Kanal wird die verbrauchte Luft in den vorbezeichneten Räumen abgesogen und so die Luft ständig erneuert. Im Winter durch warme, im Sommer durch kühle Luft.

An sonstigen Verbesserungen sind noch zu erwähnen: Aufstellung von 5 Münzfernsprechern und 6 Wertzeichenabgebern in den beiden Haupteingängen, sowie Aufstellung einer runden Bank in der Mitte der Vorhalle. Sämtliche dem Publikum zugänglichen Räume erhalten einen hellen, bis zum Boden reichenden Wachsfarbenanstrich. —

Während der Dauer der baulichen Veränderungen werden leider allerlei Unzulänglichkeiten auch für die Postbenutzer entstehen, wenngleich selbstverständlich alles getan werden wird, um diese Unbequemlichkeiten auf ein Mindestmaß zu beschränken. Der Betrieb muß in den vorhandenen Gebäuden fortgeführt werden. Eine Auswärtsverlegung kam einmal wegen der hohen Kosten nicht in Frage, dann auch nicht wegen der betrieblichen Schwierigkeiten, die sich ergeben hätten, wenn ein Teil der Dienststellen den Zusammenhang mit anderen Dienststellen verloren hätte. Deshalb werden die Schalter mit Ausnahme der Schalter für Abholer für einige Wochen behelfsmäßig in das Packkammergebäude (Eingang Reichspoststraße) verlegt. Der Raum ist zwar beschränkt, doch bei einigermaßen gutem Willen werden die Postkunden dies in Kauf nehmen. Die Schließfacheinrichtung wird aus der Schalterhalle unmittelbar in den Nebenraum verlegt, in dem sie dann bleibt. Hier werden auch die Abholschalter einstweilen behelfsmäßig untergebracht.

Ueber den Zeitpunkt der Verlegung und die Art der behelfsmäßigen Schalteranlage im Packkammergebäude werden wir rechtzeitig noch weitere Mitteilungen machen. —

Sonntagsdienst in Bielefeld.

Den Sonntagsdienst versehen folgende Apotheken:

Krummachersche Apotheke, am Markt
Wittekind-Apotheke, Döllenbeckerstr.
Anker-Apotheke, Feldstr.

Sonntagsdienst in Brackwede:
Falken-Apotheke

Obige Apotheken versehen auch den Nachtdienst der kommenden Woche gegen Errichtung der Nachtdienstgebühr. —

Klagen kinderreicher Mieter.

Das schönste, was ein Volk an Zukunftshoffnungen hat, ist der Schatz, den es in seinen Kindern hat. Sie sind es, die ein Volk jung und lebensfähig erhalten. Unter der Herrschaft des Liberalismus ist das Bewußtsein für die volkliche Notwendigkeit kinderreicher Familien leider zu oft vergessen worden, wie es an dem ethischen Bewußtsein der Pflicht gegenüber dem Staate gefehlt hat. Nur in der liberalen Zeit war es deshalb möglich, von sterbenden Völkern zu sprechen. In einigen Ländern ist diese Zeit Gott sei Dank vorbei. Auch in Deutschland hat die neue Regierung nach Mitteln gesucht, um der Vergreisung und dem Geburtenrückgang Einhalt zu gebieten. In dieser Richtung haben die Erleichterungen für Eheschließungen einen erfolgversprechenden Anfang gemacht. Diese Maßnahmen werden aber sicher nicht das einzige darstellen, was auf diesem Gebiete getan werden wird. Man hat mit Recht nach dem Kriege als Grund für das Nachlassen der Geburtenkraft unseres Volkes die schlechten Wohnverhältnisse mitverantwortlich gemacht. Bei den Neuerungen der letzten 14 Jahre stand der Schutz der Familie leider häufig nur auf dem Papier. Wir hoffen und glauben, daß dieses gründlich anders werden wird. Es kann deshalb nur erwünscht sein, wenn aus dem reinen Wollen, dem Volke zu helfen, darauf aufmerksam gemacht wird, wo zu berechtigten Klagen Anlaß ist. Ein solcher Punkt ist das Verhalten der Vermieter gegenüber kinderreichen Familien, die auf der Suche nach einer Wohnung sind. Wie oft liest man in den Zeitungen bei Anzeigen, in denen eine Wohnung zu vermieten ist, daß kinderlose Ehepaare bevorzugt sind. Wir wollen gewiß nicht solche Fälle anführen, in denen der Vermieter nicht über den genügenden Raum verfügt, um an eine zahlreiche Familie zu vermieten. Aber es sind genügend Fälle bekannt, in denen nur die Bequemlichkeit des Vermieters der Grund zu dieser einschränkenden Bemerkung ist. Wir wollen auch gewiß nicht jedem Vermieter, der eine solche Anzeige aufgibt, den Vorwurf machen, daß er bewußt gegen die Volksethik und gegen den Staat, der ein gesundes Volk nötig hat, vergeht. Aber objektiv ist es doch so: Ein Volk, das nicht untergehen will, hat gesunden Nachwuchs nötig. Dieser allgemeinen Erkenntnis darf sich niemand verschließen, sondern muß von sich aus dazu helfen, soweit es ihm möglich ist, den staatlichen Notwendigkeiten Rechnung zu tragen. Wir verlangen oft viel vom Staate, ohne selbst bereit zu sein, dem Staate zu dienen. —

Es ist wirklich notwendig, hierauf einmal aufmerksam zu machen. Das einzige Mittel, hier einen Wandel zu schaffen, liegt darin, daß sich das Verantwortungsbewußtsein gegenüber dem Staate und gegenüber unseren Mitmenschen wieder belebt. Jeder, der so handelt, wie es die obige Vermietungsanzeige kennzeichnet, muß sich wieder bewußt werden, daß er sich schwer gegen den Staat und gegen die christliche Ethik vergeht. Daneben mag es noch andere Möglichkeiten geben, würdige Wohnungen für Kinderreiche zu besorgen. Man könnte sie u. a. sogar bei der Vermietung kommunaler Wohnungen besonders berücksichtigen. Aber wirklich helfen kann nur der Gesinnungswandel bei jedem Einzelnen. Jeder muß wieder stolz sein auf eine zahlreiche Familie. Wir sind fest der Ueberzeugung, daß dies auch die Absicht der Reichsregierung ist. Sie wird es nicht an geeigneten Maßnahmen fehlen lassen, um dem deutschen Volke einen gesunden Nachwuchs und damit eine gesunde Entwicklung in der Zukunft zu sichern. Um einige maßgebende Stellen über die Wünsche der Kinderreichen aufzuklären, werden heute einige Vertreter der Behörden und der Presse durch Baracken der Stadt geführt werden. Es ist zu hoffen, daß die kinderreichen Familien mit ihren berechtigten Wünschen Verständnis finden werden. —

Helft am Kinder-Hilfswerk!

Vom Landrat in Bielefeld wird uns geschrieben:

Der Reichsstatthalter und Gauleiter Dr. Meyer und der Oberpräsident der Provinz Westfalen haben in einem gemeinsamen Aufruf an die Landbevölkerung der Provinz einen Appell gerichtet, etwa 300000 Kinder aus dem Industriegebiet während der Auguferien unterzubringen. Auch die Bevölkerung des Landkreises Bielefeld wird unter Hinweis auf den in dieser Zeitung bereits veröffentlichten Aufruf dringend gebeten, sich an diesem Hilfswerk zu beteiligen. Die Not in den Großstädten ist groß, darunter leiden in erster Linie die Kinder. Hier zu helfen und die Not zu lindern ist daher Pflicht aller Stände und Schichten in erster Linie der Landbevölkerung. — Wer ein Kind für die am 1. August beginnenden Ferien aufnehmen will, wird gebeten, sich mit der zuständigen Kreisleitung bezw. Ortsgruppe oder Stützpunkt der NSDAP. als Träger der Aktion in Verbindung zu setzen. —

Landsiedlungen.

Grundeigentümer, die zur Belebung des Kleinsiedlungshaues Gelände bereitstellen wollen, das für vorstädtische Kleinsiedlungen behördlich angewiesen werden soll, womit besondere Vergünstigungen in steuerlicher Hinsicht, bei den Gerichtsgebühren und Stempelkosten sowie Erleichterungen für die Erschließung verbunden sind, werden gebeten, Aufteilungspläne im Grundstücksamt, Rathaus, Zimmer 75, einzureichen und daselbst nähere Angaben über Flächengröße, vorhandene Straßen- und Wegbefestigungen, Grundstückspreis und sonstige Bedingungen zu machen.

Baulustige, die Siedlungsvorhaben ohne Inanspruchnahme von Reichsmitteln durchzuführen beabsichtigen, können über Vergünstigungen und Erleichterungen, die mit der behördlichen Anerkennung von Bauvorhaben als vorstädtische Kleinsiedlung verbunden sind, im Rathaus, Zimmer 75, nähere Auskunft erhalten.

Landhilfe im Bezirk des Arbeitsamts Bielefeld.

Der für die Durchführung der Landhilfe im Bezirk des Arbeitsamtes Bielefeld bestimmte Gutachterausschuß trat am Mittwoch, den 19. d. Mts. unter dem Vorsitz des Arbeitsamtsdirektors Dr. Kuhlo im Arbeitsamt zu einer Sitzung zusammen. In einem ausführlichen Referat erstattete er Bericht über die Entwicklung und über den Stand der Landhilfe im allgemeinen und im Bezirk des Arbeitsamts Bielefeld im Besonderen. Der nationalpolitische, volkswirtschaftliche und arbeitsfürsorgerische Wert der Landhilfe sei auch im hiesigen Bezirk voll anerkannt und gewürdigt worden. Rund 600 landwirtschaftliche Betriebe hätten einen Antrag auf Förderung der Landhilfe gestellt. 525 Anträge seien genehmigt und 468 Landhelfer bislang eingestellt worden. Nach dem Geschlecht und den Bezirken des Arbeitsamtes verteilen sie sich wie folgt:

	männl.	weibl.	zus.
Stadt- u. Landkreis Bielefeld	103	34	137
Kreis Halle i. W.	240	91	331
zus.	343	125	468

In der anschließenden Aussprache kam zum Ausdruck, daß die Landhilfe sich im hiesigen Bezirk durchaus bewährt hat. Arbeitsleistung und Führung der Landhelfer sind zufriedenstellend. Die städt. Landhelfer sind zur Erlernung der landwirtschaftlichen Arbeit und zur Umstellung auf sie in der Regel ebenso bereit und willens, wie der Arbeitgeber zu ihrer Anleitung. Verpflegung und Unterkunft sind im hiesigen Bezirk gleichfalls durchweg gut. —

Der Gutachterausschuß faßte zum Schluß eine Entschließung an den Herrn Präsidenten des Landesarbeitsamtes Westfalen, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß die Landhilfe unter allen Umständen beibehalten und eine weitere Zuweisung von Landhelfern ermöglicht werden möge. In der Entschließung wird darauf hingewiesen, daß sich die wichtige staatspolitische Aufgabe der Landhilfe im Bezirk des Arbeitsamtes Bielefeld besonders zweckvoll ausgewirkt habe und daß noch ein erheblicher unbefriedigter zusätzlicher Bedarf an Landhelfern vorhanden sei, um einerseits der beschäftigungslosen industriellen Jugend zu helfen und die Umschulung zur Landwirtschaft zweckvoll in die Wege zu leiten und andererseits der Landwirtschaft mit den zusätzlichen Kräften wertvolle Mittel zu leisten.

Die Entschließung weist ferner darauf hin, daß bei Berücksichtigung der Ersparnisse aus öffentlichen Fürsorgemitteln die bestehenden finanziellen Bedenken gegenüber einer Weiterführung der Landhilfe nicht schwer sein könnten.

Der Gutachterausschuß erledigte dann noch eine Reihe von Anträgen und Beschwerden. —

Wer gut bedient sein will,
kauft in der **Obernstraße**
Straße der guten Spezial-Geschäfte

Familien-Nachrichten.

Getraut wurden: Valeria Dybowski und Emilie Benstek; Schlosser Bruno Schulz und Maria Kampmann, Im Siekerfelde 6; Kaufmann Hermann Christian Heinrich Jonas aus Hamburg und Else Ingeborg Staebner, Gartenarbeiter Karl Rüschenpöhler und Martha Huwendiek; Kraftwagenführer Gustav Friedrich Wilhelm Kollmeyer und Polierscheibensteppterin Hedwig Schürmann, Hofstraße 92; Musiker Gottlieb Heinrich Ewald Wächter und Stenotypistin Marie Elisabeth Eleonore Jockheck, Ostbahnhof 3; Kellner Karl Buschmann und Margarete Knölker geb. Heinicke. Kaufmann Erich Mönkemöller und Edith Baumeister; Verkäufer Walter Niermann und Klara Abendroth; Hermann Temme mit Martha Hellweg; Heinrich Stöppel mit Herta Leonhard; Rudolf Grentzmann mit Irmgard Rieck; Erich Austmeyer mit Agnes Eickhoff

Beerdigt wurden: Frau Helene Heil, Lutterweg 7, 64 Jahre alt; Zollinsp. i. R. Martin Schwinn, Ed.-Mindthorststraße 36, 74 Jahre; Inv. August Brindöpke, Spindelstr. 47a, 73 Jahre; Olga Göttert, Burgstr. 27, 54 Jahre; Geh. Sanitätsrat Dr. med. Gustav Warneck, Niederwall 4, 82 Jahre; Photograph Heinrich Baumann, Goldstraße 3, 56 Jahre; Kind Theodor Kickert, Schlangenstr. 13, 3 Jahre; Karl Tölke, Lerchenstraße 81a; Rentner Johann Ligensa, Sadowastraße 90, 74 Jahre; Minna Brandherm, Wittekindstr 11a, 74 Jahre alt.

Der Koffer die Damentasche
von
ELVERS
Oberastr. 29 Niederastr. 23 Bahnhofstr. 25

Aus dem Landkreis

Gemeindevertretung Gadderbaum.

Der bisher kommissarisch bestellte Gemeindevorsteher Herr Johannes Waltenberg wurde einstimmig als Gemeindevorsteher gewählt. —

Ferner wurde in die Fürsorgekommission zur Vertretung der Kriegsbeschädigten der Werkmeister Friedrich Klein, Eggeweg 64, gewählt. —

Von der Wiederwahl des Lehrerkollegiums der zur Schuldeputation gehörigen Vertreter: Rektor Klusmeier, Conrektor Dopheide, Lehrer Stellhorn und Lehrerin Bühring wird Kenntnis genommen. —

Schließlich wurden als Mitglieder der ordentlichen und unvermuteten Kassenprüfungen die Herren Niehage und Bebermeier bestimmt. —

Die Sitzung dauerte 15 Minuten. —

Kreis Wiedenbrück

Gütersloh. Die Mielewerke A.-G., Gütersloh stellten als Spende für die Förderung der nationalen Arbeit und für die Adolf Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft einen Betrag von 25 000 RM. zur Verfügung. Von den Werksangehörigen wurde für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit eine Summe von rund 18 000 RM. zur Verfügung gestellt.

Geschäftliches.

Alle Bruchleidende

werden auf das heutige Inserat des Spezial-Bandagisten K. Ruffing aufmerksam gemacht. —

„Deutsche Christen."

Die kulturpolitische Abteilung der NSDAP. schreibt uns:

Bei den letzten Kirchenwahlen im Herbst vergangenen Jahres ist die Glaubensbewegung „Deutsche Christen" hier in Bielefeld wie fast überall in Deutschland zum ersten mal selbständig aufgetreten. Die Parole der „Deutschen Christen" hieß damals: „Gebt der Kirche Eisen und Blut!" Diese Parole wurde von jedem, der die Entwicklung der evangelischen Kirche in den letzten Jahren aufmerksam und vorurteilsfrei verfolgt hat, verstanden. Wenn der Ausfall der Wahl für die „Deutsche Christen" damals noch nicht so war, wie er nach dieser Entwicklung hätte sein müssen, so lag das zum großen Teil an der Behauptung der Gegner, wir wollten die Politik in das kirchliche Leben hineintragen, was ja durch die enge Verbindung der Bewegung mit der nationalsozialistischen Partei möglich war.

Es ist selbstverständlich, daß die „Deutschen Christen" den nationalsozialistischen Geist in das kirchliche Leben hineinbringen; dieser Geist ist aber längst nicht mehr als politisch zu bezeichnen, da er sich heute mit aller Eindringlichkeit auch auf jedem kulturellen Gebiete in Deutschland ausprägt. Ohne daß dem Evangelium dadurch Abbruch geschieht, wirkt sich der Geist jedes bewußt lebenden Volkes auch in seinem kirchlichen Leben aus. Dem deutschen Volke soll das vorenthalten werden.

Auch für diese Kirchenwahl gilt noch die gleiche Parole wie für die letztere. Dazu kommt wieder, daß die NSDAP. die Glaubensbewegung „Deutsche Christen" schützt und ihren Mitgliedern die Verpflichtung auferlegt, diese Gruppe zu wählen. Es darf auch kein Mitglied der NSDAP. das Amt eines Gemeindevertreters oder Presbyters bei der Gegenseite annehmen. Die Wahl ist nicht zuletzt auch eine Vertrauensfrage für die Partei und Bewegung. Ob jemand für oder gegen Bodelschwingh war, ob er für oder gegen Reichspfarrer Müller ist als Reichsbischof, das ist unwesentlich, von Wichtigkeit ist die Erneuerung der Kirche im Sinne der „Deutschen Christen".



Helden

ROMAN VON ALFRED CARL



(14. Fortsetzung).

Der erste Feiertag brachte klingenden Frost über leuchtendem Neuschnee, der in der Weihnachtszeit gefallen war, und in den hochstämmigen Kiefern über dem Grunewaldsee knisterten und knackten die Mäntel von Eiskristallen an den Aesten.

Gleich bei der Begrüßung war es Cilly aufgefallen, daß van Ponten Krawatte mit ungewohnt peinlicher Sorgfalt gebunden war; er dagegen fand, in ihrem pelzbesetzten, knappen Kostüm sähe sie zwar nicht sehr akademisch, dafür aber um so hübscher aus.

Während sie langsam am Seeufer entlangschlenderten, leitete der Doktor das Gespräch mit wohlerwogener Absicht auf seine Zukunftspläne.

„In wenigen Tagen werde ich also dem Kwattrack-Werke den Rücken kehren", begann er mit Nachdruck.

„Das haben Sie mir schon so oft erzählt, daß ich diesen hochwichtigen Termin wirklich im Gedächtnis habe", fuhr ihm seine Begleiterin prompt in die Parade.

„Um den Termin allein ist es mir ja auch nicht zu tun", entgegnete er lächelnd. „Der Zeitpunkt ist schließlich eine Aeußerlichkeit. Es handelt sich da noch um ganz andere, mehr persönliche Dinge — ich hatte geglaubt, Ihre Freundschaft hätte Interesse für sie . . ."

Es war nicht gut möglich, das zu bestreiten, und die kleine Cilly begnügte sich damit, mit zusammengezogenen Augenbrauen die Eindrücke ihrer Schuhe im Schnee zu verfolgen.

„Ich werde mir jetzt eine anständige Wohnung nehmen, gnädiges Fräulein . . ."

„Sehr vernünftig, Herr Doktor! In einem möblierten Zimmer zu hausen, haben Sie wirklich nicht nötig."

„Nicht wahr? Ich habe die Absicht, mir ein Landhäuschen zu kaufen, in Lichterfelde oder Zehlendorf etwa, nicht zu nahe an der Bahn, an einer stillen Straße am Walde. — Ist das nicht ein freundliches Zukunftsbild, gnädiges Fräulein?"

„Doch gewiß, reizend . . . sehr, sehr nett, Herr Doktor", hauchte die kleine Cilly, während sie die Spitze ihres Schirmes taktmäßig in den Schnee stieß.

„Aber für mich allein wäre ein solches Haus eigentlich zu groß — meinen Sie nicht?"

„Es kann ja ein ganz kleines Haus sein, Herr Doktor."

„Das soll es aber nicht, gnädiges Fräulein. Sehen Sie nur — wie hübsch ist dieser Ausblick auf den See. Wie die weißbestreuten Kieferkronen in der rötlichen Sonne glänzen! Wollen wir nicht ein wenig stehenbleiben?"

Er berührte ganz leicht ihre Hand.

„Nein — allzu klein soll das Haus nicht werden — denn ich will es ja nicht für mich alleine haben. Ein Haus und ein Garten ohne Frau hätten keinen Glanz. Es soll eine Frau mit mir dort wohnen, eine kluge, ihrer selbst sichere Frau, die genau weiß, daß sie alle ihre Klugheit nicht besser verwenden kann, als den einzigen wahren Beruf der Frau auszufüllen — hören Sie, Cilly? — die wunderbare Sendung, das reinste Glück in der Beglückung des geliebten Mannes zu finden — verstehen Sie mich, Cilly? Ich glaube, Sie wissen, Cilly, daß ich diese Frau gefunden habe . . ."

Mit gespannter Erwartung, aber ohne das kleinste Zeichen von Unruhe sah er ihr ins Gesicht.

Aber das Fräulein Dr. Lingen besaß denn doch zu viel Selbstbewußtsein und innere Lebenssicherheit, als daß sie sich nun ohne weiteres hilflos geschlagen gegeben hätte. Sie antwortete mit so viel burschikosem Spott, wie sie augenblicklich aufbringen konnte.

„Wir wollen erst einmal weitergehen, Herr Doktor — man fühlt die Kälte, wenn man so lange stehenbleibt. Sie machen mir also einen Heiratsantrag — wie verträgt sich das mit Ihren begeisterten Hymnen auf die Freundschaft zwischen Mann und Frau, die selbständig denkende Persönlichkeiten sind?"

„Verbietet das selbständige Denken, daß aus Freundschaft Liebe erwächst?" warf er mit feinem Lächeln ein.

Cilly zog es vor, auf diesen Einwand keine direkte Antwort zu geben. Während sie im Gehen anscheinend sehr interessiert versuchte, mit ihrem Schirm da und dort ein Stück vereister Rinde von den Baumstämmen zu lösen, sprach sie weiter:

„Ihr Antrag war in der Form zwar etwas abweichend vom üblichen Schema, aber in der Sache unterschied er sich allerdings nicht von den Werbungen, wie sie das Ueberlegenheitsgefühl dem Mann zu diktieren pflegt. Sie fordern von mir, ich soll Ihre Frau werden und Beruf, Beruf sein lassen, als zöge ich ein abgetragenes Kleid aus. Haben Sie wirklich geglaubt, daß ich Ihnen nun jubelnd in die Arme sinken würde?"

„Bildlich bestimmt — wörtlich hatte ich es wenigstens gehofft", erwiderte er mit unerschütterter Ruhe.

„So!" Sie ließ die Schirmspitze gegen ihren Absatz schlagen.

„Ja", sagte er einfach. Immerhin verbietet sie mir nicht, sie Cilly zu nennen, stellte er dabei im stillen fest.

„Dann muß ich Ihnen erklären, daß Sie sich getäuscht haben, Herr Doktor!" — Dein falsches Pathos verrät mir das Gegenteil, dachte er fröhlich. — „So lasse ich denn doch nicht mit mir umspringen!"

„Also lehnen Sie meinen Antrag ab?"

„Na ja . . . nein . . . wissen Sie . . . jedenfalls muß ich darüber nachdenken, nicht wahr, das sehen Sie doch ein? Warum bleiben wir überhaupt dauernd stehen — es ist wirklich empfindlich kalt. Da, wir sind schon jetzt dicht vor Paulsborn — etwas Wärme würde mir jetzt sehr gut tun."

„Bitte sehr, gnädiges Fräulein", stimmte der Doktor bereitwillig zu und schritt an ihrer Seite dem Forsthause entgegen.

Der sonnenhelle Wintertag hatte Scharen lufthungriger Großstädter in den Grunewald gelockt, und es war unmöglich, in den ausgedehnten Innenräumen von Paulsborn abgesondert zu bleiben. Man mußte mit zwei Plätzen an einem schon umlagerten Tisch vorliebnehmen und von diesem und jenem plaudern, von Schellings, vom mutmaßlichen Wetter in Oberhof, von Ozeanflügen und Kwattrack-Salz, Bucherscheinungen und Theatererfolgen und allem möglichen jetzt ganz unwichtigen Zeug.

Auf dem Heimweg durch den Dämmerzauber des verschneiten Waldes kam van Ponten nicht mehr auf seinen Antrag zurück — erst vor der Haustür, als Cilly schon mit scheuer, fast etwas enttäuschter Frage in den Augen zu ihm aufsah, bat er warm:

„Das alte Jahr ist bald zu Ende — und es gibt doch einen alten Aberglauben, daß die Silvesternacht entscheidend für das neue Jahr sein soll; was in ihr geschieht, sieht man als Vorbedeutung an. Lassen Sie mich nicht zu lange warten, liebe Freundin!"

„Ich sage Ihnen noch im alten Jahr Bescheid", flüsterte sie hastig und schloß schnell die Haustür hinter sich zu.

VII.

Zu Cillys Ueberraschung kam Marlene am Silvestertage gegen Abend zu ihr und riß sie aus ihrer Nachdenklichkeit, die zwischen leise verklingender Wehmut und helltönendem Zukunftsfrohsinn schwankend, schon fast entschlossen war, der stärkeren Stimme zu folgen.

„Schon zurück, Lene?" fragte sie ganz erstaunt. „Warum denn das? Ihr wolltet doch über Neujahr bleiben."

„Krach hat es gegeben, Cillychen!" sprudelte Marlene in ihrer unbekümmerten Art heraus. „Komm, wir wollen uns ein wenig in unsere alte Plauderecke setzen, Mädel."

Mit wachsender Besorgnis beobachtete Cilly die fahrigen, nervösen Bewegungen der Jüngeren, während sie ihr einen Zigarettenkasten reichte. „Krach hat es gegeben? Mit Gerhard? Na, das kommt überall mal vor", versuchte Cilly zu scherzen.



„Ja, Cilly, wir hatten eine ernste Auseinandersetzung — nicht die erste übrigens. Wir sind zurückgekommen, weil Gerhard es durchaus wünschte. Ich habe schließlich nachgegeben, um mich nicht länger ärgern zu müssen. Heute abend trete ich schon wieder auf, bin nur rasch vorbeigekommen, um dir alles zu erzählen."

„Na, und was war denn nun eigentlich los?" erkundigte sich die Aeltere.

„Kwattrack tauchte am Tage vor Weihnachten plötzlich in Oberhof auf."

„Hattet ihr das verabredet?"

„Nein — eben nicht. Gerhard ärgerte sich maßlos und drängte jeden Tag zur Abreise."

„Ist ihm Kwattrack so unsympathisch?" fragte Cilly nachdenklich. „Das ist nicht gut, wenn man zusammenarbeiten soll."

„Es handelt sich um etwas ganz anderes, Cilly", erklärte Marlene plötzlich sehr ernst.

Die andere pfiff leise durch die Zähne. Ach so, sagte sie vor sich hin. „Na, dann habt ihr doch ganz recht getan, abzureisen", meinte sie dann laut.

Marlenes lebhaftes Mienenspiel drückte so deutlichen Widerspruch aus, daß die Cousine sie mit sehr erstaunter Frage in den Augen ansah.

„Gib mir bitte noch eine Zigarette, Cillychen. So — danke. Ja, sag mal, was würdest du tun, wenn man versuchte, auf deinen Mann Einfluß zu gewinnen, und du genau wüßtest, daß es zwecklos wäre?"

„Ich würde die Geschichte ignorieren, Lene", erklärte Cilly spontan, wie es ihrer bei aller echten Weiblichkeit innerlich sehr gefestigten Natur entsprach.

„Ich auch, weiß Gott!" stimmte Marlene seufzend zu. „Aber der gute Gerhard tut das gerade Gegenteil."

„So . . .?" sagte Cilly betroffen; denn bei aller Sympathie für Gerhard hielt auch sie nicht viel von diesem Verhalten. „Aber eigentlich wundert mich das von ihm . . .", fügte sie nach einer Weile gedehnt hinzu.

„Nicht wahr? Also, weißt du, ich war wie vor den Kopf geschlagen, als ich das mehr und mehr erkannte. Es ist in Oberhof natürlich gar nichts Besonderes vorgefallen. Gerhard macht sich nicht viel aus dem üblichen Trubel und tanzt nicht gern, das weißt du ja, und Kwattrack tat mir den Gefallen — sicher nicht nur aus reiner Höflichkeit, das gebe ich zu —, aber ich habe mir äußerlich nicht das geringste . . ."

Sie brach plötzlich erschrocken ab und biß sich heftig auf die Lippen.

Die kleine Cilly richtete sich sehr aufmerksam geworden, im Sessel auf. „Aeußerlich, Lene . . .? Ja — sollte Gerhard also doch nicht die Sicherheit haben können, daß Kwattracks Bemühungen aussichtslos wären?"

Marlene drückte die Zigarette unruhig in der Aschenschale aus. „Wir haben uns doch früher alles anvertraut, Cilly . . .", begann sie dann zögernd.

„Aber sprich dich doch aus, Mädel", ermunterte die andere, ohne im Tonfall irgendeine Stellungnahme zu verraten.

„Es war zwecklos — ich wollte wirklich niemand neben Gerhard sehen!" rief Marlene plötzlich heftig, aber mit merklich schwankender Stimme. „Niemand, keinen Kwattrack und auch keinen anderen — trotzdem gerade Kwattrack einfach nicht zu übersehen ist, es ist zwischen ihm und mir noch kein verfängliches Wort gefallen, Cilly, glaub mir das — aber warum muß mich Gerhard stets und ständig auf die Gefahr aufmerksam machen, immer wieder, warum zeigt er mir, daß sie da ist, und daß er sie für bedrohlich hält? Cilly sag? forschte Marlene.

Die andere schwieg ratlos und bedrückt.

„Siehst du — du gibst mir recht!" triumphierte Marlene.

„Ihr seid also nicht glücklich", stellte Cilly fest, „trotzdem ihr erst ein paar Monate verheiratet seid. Die erste Zeit ist eben die allerschwerste, besonders für dich, Lenekind — die Wörter Anpassung und Konzession stehen nicht in deinem Wörterbuch. Und trotzdem mußt du ihre Bedeutung lernen."

„Ich wollte es ja auch, Cillychen!" erklärte die andere mit ehrlichem Eifer.

„Du wolltest . . .? Willst du es denn nicht mehr? Aber Marlene!"

„Ich will mich einem Manne anpassen, verstehst du, Cilly, einem Manne, keinem Schwächling!" rief die Jüngere leidenschaftlich.

„Gerhard ist nicht der, den ich früher in ihm sah!" rief Marlene anklagend.

„Nicht? Was soll er denn in deinen Augen sein?"

„Ein Held soll er sein!"

Cilly erhob sich mit energischem Ruck. „Weißt du, Lene, was du bist?" fragte sie. „Ein großes Kind. Ein Held, ein Held — du lieber Gott, was heißt das? Soll er in seinen vier Wänden immer in einer imaginären Rüstung von Rauhheit und Kraft als Held herumlaufen? Suche in Gerhard nicht den Helden, sondern den Mann — und vergleiche ihn nicht mit Kwattrack, den ich eher als Kerl bezeichnen möchte — verstehst du, es gibt auch Leute mit einem peinlichen Ueberschuß an Männlichkeit."

„Immer noch besser als ein Manko in der Beziehung!" widersprach Marlene gereizt.

„Lene, sei doch vernünftig!" bat Cilly beschwörend. „Zeige Kwattrack die kalte Schulter und denke daran, daß Gerhard nicht nur Ozeanflieger ist — das ist der beste Rat, den ich dir geben kann."

„Ein Rat kann mir nichts nützen, Cilly, ich muß doch allein mit all dem fertig werden."

Jetzt wurde die andere ernstlich aufgebracht und begann, erregt im Zimmer auf und ab zu laufen. „Wie willst du denn damit fertig werden?" fragte sie scharf. „Schleichpfade liegen dir nicht, das weiß ich — willst du dich etwa nach sechs Monaten von Gerhard scheiden lassen und Herrn Kwattrack heiraten?"

Diese unverhüllte Frage verwirrte Marlene, deren ungeordnete Gedanken so kühn noch nicht vorgedrungen waren. „So weit bin ich doch noch nicht", bekannte sie offen. Schlüssig bin ich mir wirklich noch nicht."

„Wenigstens ein Lichtblick!" stieß die kleine Cilly erleichtert hervor.

„Ich muß nun ins Theater", sagte Marlene endlich leise. „Nachher holt mich Gerhard ab, und wir fahren zur Silvesterfeier ins Adlon. Es ist mir lieber so, als in der gedrückten Stimmung zu Hause zu bleiben. Willst du nicht mit uns kommen — dann könnten wir das Neue Jahr zusammen begrüßen . . ."

Cilly lächelte versonnen. „Ich werde morgen zu euch kommen, Lene, dann können wir immer noch anstoßen. Heute abend werde ich wohl verhindert sein . . ."

„Dann lasse dich nicht stören, Cillychen", erwiderte Marlene.

Sie küßten sich mit scheuer, verhaltener Zärtlichkeit — dann warf Marlene ihren Pelz um die Schultern und eilte hinaus.

Cilly trat in den Erker und sah die Limousine unten abfahren. Den Kopf an die Fensterscheibe gepreßt, sah sie noch lange die Straße hinunter, als der Wagen längst im Verkehrsgewühl untergetaucht war . . . .

Ein zufälliger Blick auf die Armbanduhr ließ sie erschrocken feststellen, daß es schon zehn Uhr war. In zwei Stunden verklang das alte Jahr.

Sie stützte den braunen Kopf in beide Hände, schloß die Augen und verharrte geraume Zeit unbeweglich in dieser Stellung, bis sie sich plötzlich erhob und resolut den weißen Kittel auszog.

„Einmal muß man den Entschluß fassen!" sprach sie laut vor sich hin. Dann nahm sie den Hörer des Telephons zur Hand . . .

Dr. van Ponten hatte am frühen Nachmittag das blaue Würfelhaus nach einem gemessenen Abschiedshändedruck und ein paar konventionellen Wünschen für gutes Fortkommen und Weiterbestand des Werkes verlassen, und auf dem Heimwege sah er sich nicht einmal um; er trennte sich von dem „Berühmten Kwattrack-Salz" ohne Bedauern, aber im Bewußtsein, ihm nach besten Kräften gedient zu haben. Ein geeigneter Nachfolger war durch das Preisausschreiben gefunden, und die Stoßkraft des Erfinders würde auch weiterhin die beste Gewähr für den Absatz des „Berühmten Kwattrack-Salzes" bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

Palast-Theater
Bielefeld

Neuaufführung
Das gibt's nur einmal?
Jetzt kommt es wieder!



Hierzu:
Der spannende Expeditionsfilm
„Die blonde Sklavin"
(Im Paradies der Südsee)
Die größte Expeditions-Seefahrt!
Mit Dr. Wittington nach Australien und Ozeanien.
Die Expeditonsteilnehmer entdeckten bei einem Kannibalenstamm eine weiße Frau, die einzige Ueberlebende eines an dieser Küste versunkenen Schiffes!
Die neue Ufa-Tonwoche


Kinder-bettstellen


Kinder-wagen

kauft man vorteilhaft bei
F. Mertens, Bielefeld

Ihr Bruch

wird immer grösser, wenn Sie ein schlechtsitzendes und lästiges Bruchband tragen. Brucheinklemmung kann Todesursache werden. Fragen Sie Ihren Arzt. Durch meine Spezial-Bandagen nach Mass und ärztl. Verordnung haben sich viele Bruchleidende selbst geheilt. Garantieschein. Probezeit 14 Tage. Bandagen von RM 15.— an. Kostenlose Besprechung in:
Gütersloh, Mo. 24. Juli v. 8—12 Uhr im Hotel Westfälischer Hof. **Bielefeld**, Mo 24. Juli v. 2—6 Uhr im Hotel zur Krone, Bahnhofstr. 47. **Herford**, Di. 25. Juli v. 8—1 Uhr im Hotel zur Post. **Bünde**, Di. 25. Juli v. 2.30—6 Uhr im Hotel Lindenhof. **Bad Oeynhausen**, Mittw. 26. Juli v. 8—12 Uhr im Hotel Stickdorn. **Minden**, Mittw. 26 Juli v. 2—6 Uhr im Hotel Kronprinz.
Ausserdem **Leibbinden** nach Mass in garantiert unübertroff. Ausführung.
K. Ruffing, Spezialbandagist, Köln,
Richard-Wagnerstrasse 16

Inserieren bringt Gewinn!

Motorfahrrad
Anker, wie neu RM. 140
W. Kleine-Beek,
Bielefeld, Gütersloher straße 52.

Zurück
Augenarzt
Dr. v. Volkmann
Bielefeld
Am Zwinger 2



DKW Motorräder
von 410.—RM an, auch mit Anlasser lieferbar.
DKW Automobile
von 1990.—RM ab Werk die 4sitzige Cabriolet Limousine.
Sämtliche Modelle mit Umkehrspülung nach Dr. Schnürle
Dadurch 50% Mehrleistung und 1/3 Brennstoffersparnis.
Generalvertretung:
W. Kleine-Beek
Bielefeld, Gütersloher-straße 52.

Nachruf.
Unerwartet verschied heute in Gilead an einer Lungenentzündung unser

Modelltischler
August Brinkmann

Seit 36 Jahren stand Herr Brinkmann in unseren Diensten. Gewissenhaftigkeit, Fleiß und Arbeitsfreudigkeit waren ihm eine Selbstverständlichkeit.
Ein ehrendes Andenken bleibt ihm gesichert.

Brackwede, am 21. Juli 1933.

Ruhrstahl Aktien-Gesellschaft
Preßwerke Brackwede

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 24. ds. Mts. nachmittags 14.45 Uhr vom Trauerhause Brackwede Siekstr. 12. Vorfeier daselbst 14.30 Uhr.

Das Urteil anspruchsvoller Kunden:
Der Augen Wille.... **Haertel's Brille!**
Schillerplatz — Ecke Rathausstrasse

Achtung! Eis!

Wir empfehlen für die warme Jahreszeit unser aus keimfreiem Leitungswasser hergestelltes Kunsteis für Private und Großabnehmer zu den billigsten Tagespreisen.
Großabnehmer Vorzugspreise
Freie Fleischer-Innung Bielefeld
Schlachthof. Telefon 2813

Betten
Schön leicht und voll kaufen Sie sehr preiswert im
Bettenhaus G. Schnabel
Bielefeld, Detmolderstrasse 61 Fernruf 6174
Bettfedern Reinigung und Umfüllen täglich

Zurück
Dr. O. Raschhaupt
Zahnarzt
Bielefeld
Victoriastraße 31.

Franz ist bereit
mit seinem Hund jedes Quantum Lumpen abzuholen. Am Kamphof 49

Sie haben mit **Ehestandsdarlehen,** aber auch ohne diese,
durch den Kauf von
Möbel Deutscher Wertarbeit
immer
Freude im eigenen Heim
Besichtigen auch Sie unverbindlich meine große wohnfertige Ausstellung.
Nirgends kaufen Sie günstiger und besser.
Knoop-Möbel, Bielefeld Oppelstr. 17-19

Das Turnfest der nationalen Erhebung

Vorschau auf das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart.

Wochen, Monate, nein Jahre hat man vorgearbeitet, und jetzt endlich ist' so weit, das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart beginnt! Was ist besser geeignet, einen Eindruck von dem zu vermitteln, was sich in den Tagen vom 21. bis 30. Juli (Hauptfesttage 26. bis 30. Juli) in Stuttgart abspielt, als die Zahl. Vergleiche: beim letzten Turnfest in Köln beteiligten sich an den allgemeinen Freiübungen 23 000 Turner und 9000 Turnerinnen, in Stuttgart sind es aber 42 000 Turner und 17 000 Turnerinnen. Am Kreisturnen nehmen diesmal 41 500 Turner und 15 400 Turnerinnen teil, in Köln waren es 15 500 bzw. 6300. Auch die sogenannten Altersturner schlagen diesmal alle Rekorde. In Köln turnten 3900 „Alte Herren", in Stuttgart aber werden es 7200 sein! Die Gesamtbeteiligung, die man genau erst nach dem Turnfest feststellen kann, wird auf fast 200 000 geschätzt! Dazu noch mehr Zuschauer als Teilnehmer, nämlich rund 400 000! Die Zahlen gehen also, wie man sieht, geradezu ins Gigantische. Weiter: die 300 mal 400 Meter große Festwiese auf dem Cannstatter Wasen herzurichten, dauerte 1½ Jahre; durchschnittlich waren 800 Arbeiter daran beschäftigt, in den letzten Wochen erhöhte sich diese Zahl auf 3000. Die Stadt Stuttgart hat für diese Arbeiten einen Zuschuß von über zwei Millionen Mark gegeben. Das so entstandene Stadion erhielt den Namen „Adolf-Hitler-Kampfbahn" und wurde bereits mit den süddeutschen Leichtathletikmeisterschaften eingeweiht. Zu beiden Seiten der Festwiese wurden Tribünen in einer Größe aufgebaut, wie man sie bislang in Deutschland noch nicht gesehen hat. Die Hauptzuschauertribüne ist 305 Meter lang, 25 Meter breit und weist neben etwa 12 500 Sitzplätzen etwa 40 große Verkaufsläden auf. Die gegenüberliegende Tribüne ist fast 400 Meter lang und enthält 28 000 Stehplätze. Für die Unterbringung der Massen stehen außer den Hotelquartieren rund 90 000 Bürger- und 60 000 Massenquartiere zur Verfügung.

Der Verpflegung der Teilnehmer dient auf dem Festplatz ein Lager, besser gesagt ein ganzes Dorf, mit 7 Bierzelten für je 5000 Personen, 2 Wein- und einem Kaffeezelt für je 1000 bis 1500 Personen. Zwei Zelte sind für die Antialkoholiker da. Im gleichen „Dorf" sind weiter noch Zelte für die Sanitäter usw., und die Zelte, aneinandergereiht, ergäben eine Länge von fast zwei Kilometer. Der Aufbau dieser Zelte, ihre Ausstattung usw. haben 140 000 Mark gekostet. Da wir gerade beim Wirtschaftlichen sind: Zwei Millionen Arbeitsstunden waren zur Errichtung der Hauptanlagen notwendig, die Haupttribüne kostete 85 000 Mark, die Stehtribüne 35 000 Mark, das Postgebäude 6000 Mark, der Flaggenturm 20 000 Mark, das Verpflegungsdorf 140 000 Mark, die Nebenbauten 80 000 Mark.

Für die Schaffung der Unterkünfte, für die vielen Vorarbeiten der verschiedensten Ausschüsse wurden Millionenbeträge benötigt. Dazu muß man rechnen, was die Stuttgarter selbst noch taten, die Ausschmückung der Straßen und Gebäude mit Grün und Fahnen usw. Rechnet man mit 200 000 Festbesuchern, und nimmt an, daß diese in fünf Tagen je 50 Mark, und weitere 200 000 in zwei Tagen je 20 Mark ausgeben, so kommt man bereits auf eine Summe von 14 Millionen Mark! Die Inmarschsetzung der Turner beim 15. Deutschen Turnfest ist mit einer Mobilmachung von zehn Friedensarmeekorps innerhalb von 36 Stunden vergleichbar! Die Reichsbahn macht über 200 Sonderzüge nach Stuttgart mobil, nicht weniger als drei Millionen Fahrkarten mußten im Reich besonders für das Turnfest gedruckt werden. Für die Festtage ist während der Tage vom 21. bis 30. Juli die Polizeistunde aufgehoben.

Zum Abschluß noch einige Worte über das „Sesam, öffne dich" des Turnfestes, die Wettkampfkarte. Diese Karte ist zugleich die Grundlage für den gesamten Betrieb auf dem Festplatz gewesen. Wenn am 27. Juli früh 6 Uhr die 1646 Kampfrichter und Riegenführer auf den Wettkampfplätzen antreten, dann hat jeder Kampfrichter seinen genauen Arbeitsplan, nach dem in seiner Abteilung die Riegen anmarschieren und ihr Programm durchturnen. Der Riegenführer kennt den Ablauf der Mehrkämpfe genau. Es ist ihm nicht nur bekannt, daß in den Wettkampfzelten nach den drei Reckübungen die zwei Barren- und drei Pferdesübungen und die Freiübungen kommen, er weiß auch genau, daß vor seinem Zelt sich die entsprechenden Felder für den 100-Meter-Lauf, den Weitsprung und den Schleuderballwurf befinden. In regelmäßigem Umlauf wickelt sich so die Arbeit des Riegenführers ab, und Riegenführer nach Riegenführer folgen. Jeder hat sein Arbeitsbuch, in dem Platz, Zeit und Ort der Meldungen verzeichnet sind. Mit derselben Genauigkeit, die die Arbeit der zahlreichen Kampfrichter regelt, sind sämtliche Arbeiten unter den Obleuten für die Wettkampfart und für den Wettkampfplatz nach den genauesten Vorschriften geregelt, so stellt die turnerische Arbeit in den Wettkampfzelten und auf den dazugehörigen Feldern ein getreues Abbild dar von der Zusammensetzung der turnerischen Mehrkämpfe, wie sie für Frauen und Männer, für jung und alt in dem Organisationsbuch vorgesehen sind.

Alles ist bereit, Stuttgart wartet, die Züge rollen durch Deutschlands Gaue... das Spiel kann beginnen!

Der Ausreisesichtvermerk

Keine Unterbindung des Reiseverkehrs.

Berlin, 22. Juli.

Die in einigen ausländischen Staaten verbreitete Nachricht, daß die deutschen Finanzbehörden den Personen, die nach dem Ausland zu reisen beabsichtigen, die Unbedenklichkeitsbescheinigung nur dann ausstellen, wenn sie vorher 25 Prozent ihres Vermögens sicherstellen, trifft nicht zu.

Nach dem Willen der Reichsregierung soll die Einführung des Ausreisesichtvermerks nicht zu einer Unterbindung des Reiseverkehrs führen. Die Finanzbehörden haben grundsätzlich nicht die Absicht, allen Reisenden, die für die Reichsfluchtsteuer in Frage kommen, die Stellung von Sicherheiten aufzuerlegen. Das schließt aber nicht aus, daß die Finanzämter in den Fällen eine Sicherheit verlangen müssen, in denen die begründete Vermutung besteht, daß eine Vergnügungsreise vorgetäuscht wird, um die Reichsfluchtsteuer zu umgehen.

Reichsführertag des Stahlhelm

Auf den 8. bis 10. September verschoben

Wir entnehmen dem Bundesorgan des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten folgenden Bundesbefehl des Bundesführers Franz Seldte: „Der alljährlich abgehaltene Stahlhelmtag findet nunmehr auch in diesem Jahre statt. Wegen des Anfang September in Nürnberg stattfindenden Reichsparteitages der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei, auf dem der Stahlhelm durch eine Abordnung vertreten sein wird, lege ich den Stahlhelmtag auf den 8. bis 10. September. An diesen Tagen werden sich alle Führer des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten in Hannover zu einem Reichsführertag des Stahlhelm versammeln. Sämtliche Landesverbände haben durch die Entsendung von Sport-Einheiten den besten Aufmarsch des Bundes zu gewährleisten. Weitere Befehle folgen. gez. Franz Seldte."

Tapezier- und Dekorationsmann
kaufen Sie während des Saison-Schluß-Verkaufs
um 10% billiger
Möbelfabrik
August Plattner

Herforder Beobachter

Westf. Blumentag für Blinde.

Der am Sonntag, den 23. Juli ds. Js. in allen Städten und Gemeinden der Provinz Westfalen stattfindende „Blumentag für Blinde" lenkt das Interesse der Oeffentlichkeit in weitem Maße auf den Westfälischen Blindenverein und seine Arbeit.

In einer Zeit tiefster vaterländischer und wirtschaftlicher Not, kurz nach dem Kriege gegründet, hat sich der Westfälische Blindenverein mit seinen nunmehr 31 Ortsgruppen und rund 1500 erwachsenen blinden Mitgliedern zu einem wichtigen Faktor der westfälischen Blindenfürsorge entwickelt. Die dem Verein satzungsgemäß gestellte und so kurz formulierte Aufgabe: „die wirtschaftlichen, sozialen und geistigen Interessen der Blinden zu fördern und seine in Not geratenen und arbeitsunfähigen Mitglieder zu unterstützen", umschließt eine Fülle wertvoller und segensreicher Arbeit, die gerade heute notwendiger ist denn je. Blindsein in dieser wirtschaftlich schweren Zeit ist ein [illegible] Schicksal. Den Kern der Vereinsarbeit des Vereins bildet die produktive Blindenfürsorge, d. h. die Versorgung der Blinden mit Arbeit. Daneben gilt es, dringende Notstände arbeitsunfähiger Blinder zu lindern, Rundfunkgeräte und Führhunde zu beschaffen, geeignete berufliche Ausbildung zu vermitteln, kurz überall dort helfend einzugreifen, wo die Not mit harter Faust an die Tür des Blinden pocht.

Das Blinden- Alters- und Erholungsheim in Meschede bietet alterschwachen Blinden eine Stätte ruhigen Aufenthalts, und alljährlich finden hier zahlreiche in ihrer Gesundheit geschwächte blinde Männer und Frauen neue Lebenskraft und frischen Lebensmut.

Die Gesamtarbeit des Vereins geschieht unter Aufsicht und Mitwirkung der Provinzialbehörde wie der beiden westfälischen Blindenanstalten in Paderborn und Soest. Leider konnte der Westfälische Blindenverein in den letzten Jahren den gesteigerten Anforderungen seiner Mitglieder nicht mehr in vollem Umfange nachkommen, möge deshalb der am morgigen Sonntag stattfindende Blumentag neue Mittel schaffen für die Durchführung der vielfachen Fürsorgeaufgaben des Vereins. Möge jedermann den Sammlern und Sammlerinnen, die sich bereitwilligst in den Dienst der Sache stellen freundlich entgegenkommen und sein Scherflein beisteuern zur Linderung der Not unserer blinden Volksgenossen.

Platzkonzerte anläßlich des morgigen Blumensonntags für Blinde.

Die NSBO.-Kapelle und die Stahlhelm-Kapelle haben sich in anerkennenswerter Weise in den Dienst der Sammlung gestellt. Die NSBO.-Kapelle spielt von 9—10 Uhr auf dem Alten Markt und die Stahlhelm-Kapelle von 11.30—12.30 Uhr auf dem Wilhelmsplatz. Die Bevölkerung Herfords wird zur Teilnahme an beiden Veranstaltungen freundlichst eingeladen. — Gleichzeitig ergeht auch von dieser Stelle aus an unsere Volksgenossen nochmals die Bitte, die Sammlung für unsere Blinden nach Kräften zu unterstützen.

Achtung! Achtung!

Das NSKK. Herford tritt heute um 18 Uhr mit Fahrzeugen auf dem Lübberbruch an zwecks Absperrung und Sicherung der Strecke Blomberg—Horn—Bad Meinberg, anläßlich der 2000 Kilometer Deutschland-Fahrt. Verpflegung für die Nacht vom 22. auf 23. 7 ist mitzubringen.

Der Korpswart: Frydrchowicz.

„Dohle" wieder eingelocht.

Karl Raabe, genannt „Dohle", mußte wieder einmal den Weg zur Polizei antreten. „Dohle" hatte im betrunkenen Zustande allzu stark auf dem Alten Markt Unsinn getrieben.

Gestohlen

wurde aus einem Hauseingang der Bielefelderstraße ein Fahrrad. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Wiedergefunden

hatte sich gestern ein Fahrrad, das vor mehreren Wochen gestohlen wurde.

Neustädter- (Johannis) Gemeinde.

Am Sonntag, 23. Juli wird nicht wie im Gemeindeboten bekanntgegeben ist, Vikar Menzel predigen, sondern Pastor Richter.

Zur Neuwahl der kirchl. Gemeindevertretungen

Zu dieser Frage wird uns von zuständiger Stelle mitgeteilt: In Herford ist in den fünf evangelischen Kirchengemeinden für die Neuwahl der Gemeindevertretung je 1 Wahlvorschlag eingereicht und, da zu Beanstandungen kein Anlaß vorlag, durch den Gemeinde-Wahlausschuß zugelassen worden. In allen Herforder Gemeinden wird der Wahlvorschlag mit den Namen der sämtlichen darin Vorgeschlagenen von heute ab durch Anschlag an den Kirchetüren bekannt gegeben. — Nach Ziff 90 der Gemeindewahlordnung vom 22. Mai 1928 gelten, wenn nur 1 Wahlvorschlag vorliegt und zugelassen ist, die darin Vorgeschlagenen in der Zahl der zu Wählenden nach der Reihenfolge ihrer Benennung als gewählt. Das trifft hier in allen fünf evangel. Kirchengemeinden zu. Demgemäß wird am Sonntag, 23. Juli, in jeder der Herforder evangelischen Kirchen durch Kanzelabkündigung unter Nennung der Namen bekanntgemacht werden, daß die Vorgeschlagenen des einzigen Wahlvorschlages gewählt sind. Die für den 23. Juli vorgesehenen Wahlhandlungen finden nicht statt.

Herforder Feuerwehr.

Am Montag, den 24. ds. Mts. abends 7.30 Uhr findet eine Uebung der Feuerwehr statt. Zu der Uebung erscheint auch die Kapelle. —

Die Herforder Sportvereine im neuen Staat.

In dem Aufbau und Umbau des deutschen Vereinssports empfinden wir zum ersten Male, daß unsere sportliche Tätigkeit, unser sportliches Wollen, in eine Staatsidee hineinwachsen wird. Wir haben es in den vergangenen Jahren oft in Wort und Schrift beklagt, daß unserer Sportbewegung die Idee mangele. Der demokratische Staat ließ uns auf die Zielgebung vergeblich warten und so gaben wir unserer Arbeit damals, in einer Vereinszeitung der Spielvereinigung „Union 08" vor etwa 12 Jahren selbst die Idee und die hieß „Durch". Gewiß, sie war nur ein Ausdruck unseres Wollens, sie zeigte uns den Weg durch alle die Schwierigkeiten, Widerstände und Hemmungen hindurch, die man uns als den sogenannten „bürgerlichen Klimbimvereinen" bereitete, aber die große sinnerfüllende, zielgebende Idee für unsere Jugendpflegearbeit war sie eben nicht. Die erwarteten wir vom Staat, für den wir doch unsere Erziehungsarbeit leisten wollten. Der Staat von damals gab uns allenfalls Geld, weiter nichts und übermittelte uns gelegentlich eine Einladung zu einer kläglichen Verfassungsfeier. Erschienen dann unter Hintansetzung aller Bedenken die „bürgerlichen" Vereine, blieben diesetwegen die sogenannten „freien" Sportvereine der Veranstaltung fern. Die Neutralität des demokratischen Staates ließ diese Dinge ruhig laufen. Der Staat prägte zwar die amtliche Jugendpflege, aber die Erziehung der Jugend überließ er den verschiedensten Weltanschauungsgruppen! Jede dieser Gruppen eroberte sich einen Teil der deutschen Jugend, zersplitterte sie und brachte sie gegeneinander auf. Daß auf solche Weise der Staat leer ausging und die Jugend für sich selbst nicht gewinnen konnte, ist verständlich. — Die Herforder Sportvereine konnten unter solchen Umständen zwar wertvolle Jugendarbeit leisten, indem sie durch Körperübungen zur Hebung und Erhaltung der Volksgesundheit beitrugen. Aber die systematische körperliche und geistige Ertüchtigung des jungen deutschen Menschen, wie sie z. B. das Statut der Sp.-Vg.-Union 08 als Vereinsaufgabe bezeichnete, scheiterte an dem Leerlauf der ganzen amtlichen Jugendpflege!

Wie anders ist das heute. Die ganze deutsche Jugend steht geschlossen und gläubig hinter dem Staat und seinem Führer Adolf Hitler. Die Vereine sind jetzt als wichtiges Glied in den neugeschaffenen Apparat staatlicher Nationalerziehung eingeordnet worden.

Ein neuer, tiefer Sinn erfüllt die Arbeit unserer Sportvereine!

Friedrich Silberhorn.

Spiel und Sport, Herford

Leichtathletische Vereinsmeisterschaften.

Während am Sonntag, den 23. Juli, Westdeutschland in Hamm seine Meister in der Leichtathletik ermittelt, ruft Spiel und Sport zu den diesjährigen Vereinsmeisterschaften auf. Die Wettkämpfe beginnen am Sonntag, den 23. Juli, morgens 9 Uhr, auf dem Sportplatz Hochstraße.

Das Wettkampfprogramm umfaßt für die Senioren Einzelwettbewerbe in 100 m, 1500 m, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen, Diskuswerfen, Speerwerfen und als Vielseitigkeitsprüfung einen Fünfkampf um den Titel „Vereinsmeisterschaften 1933". Der Vereinsmeister hat jeweils seinen Titel im folgenden Jahr zu verteidigen. Titelverteidiger ist in diesem Jahr Hz. Meier. Die übrigen Abteilungen führen einen Dreikampf durch.

Der Sonntagnachmittag sieht neben der Entscheidung im Mittelstreckenlauf ein Schülerstafette, ein Faustballspiel der Alten Herren und ein Schlagballspiel Fußballer gegen Handballer statt.

Für die Wettkämpfe wird eine starke Beteiligung sämtlicher Abteilungen erwartet. Der Rahmen des Wettkampfprogramms ist in diesem Jahre bedeutend weiter gezogen als im Vorjahre, und es ist mit einer Verbesserung der Siegerleistungen in den meisten Disziplinen zu rechnen.

Abends treffen sich alle Mitglieder von Spiel und Sport im Vereinsheim Lücking Engerstraße zur Siegerverkündigung und zum gemütlichen Beisammensein.

Ortsgruppe Radewig.

Am Sonntag, den 23. Juli macht die Ortsgruppe Radewig einen Ausflug mit Frau und Kind nach dem Tieftal (Falkendieker Schweiz), einem schönen Stückchen Erde in nächster Nähe Herfords, das die wenigsten Herforder kennen.

Die Teilnahme aller Parteigenossen ist Pflicht, weil durch diesen „Besuch auf dem Lande" die Verbundenheit unter einander und mit den Parteigenossen auf dem Lande gezeigt und inniger gestaltet werden soll.

Treffpunkt 2 Uhr auf der Hansabrücke, Trinkgefäße und Butterbrot sind mitzubringen. Für Kaffee ist gesorgt.

Ich erwarte vor allen Dingen auch von den neuen Parteigenossen, daß sie vollzählig erscheinen.

Ortsgruppenleiter Radewig.
Steinkühler.

NSBO.-Betriebsobmänner!

Alle NSBO.-Betriebsobmänner werden hiermit zu der am Montag, den 24. Juli abends 8.30 Uhr im Haus der deutschen Arbeit (großer Saal) stattfindenden Betriebsobmänner-Versammlung eingeladen.

Es spricht Kreisleiter Pg. Friesen über: „Aufgaben der NSBO. im Betriebe".

Erscheinen eines jeden Obmannes ist Pflicht.

NSBO. Ortswaltung Herford.

Aerztl. Dienst in Notfällen.

Aerztlichen Dienst am heutigen Sonnabend den 22. 7. 33, nachm. und Sonntag, den 23. 7. 33 haben die Herren

Dr. Weinberg, Fernruf Nr. 2107;
Dr. Blanke, Fernruf Nr. 2402.

Apothekendienst: Neustädter Apotheke.

Saison-Schluß-Verkauf.

Billigkeit ist Trumpf. — Ein Herr ist für 56 RM. eingekleidet. — Juden ohne Reklame. — Das Geschäft belebt sich.

Nun ist endlich die Zeit gekommen, in der unseren Hausfrauen eine kleine Freude bereitet wird, Saison-Schluß-Verkauf, ein herrliches Wort für die Frauen, gleichviel ob sie in der Küche oder in einem Beruf tötig sind. Aber ein gewaltiger Schrecken erfaßt alle Männer, die mit Entsetzen den großen Schwund in ihrer Geldbörse feststellen müssen. Kommt es tatsächlich nachher zu einem kleinen Streit zwischen zwei Eheleuten, dann erwidert die Frau, — die ja bekanntlich immer das letzte Wort hat — zum Schluß dem gelderleichterten Ehemann: „Es geschieht doch alles wegen der Wirtschaftsankurbelung!" — — Verzeihung! Es sollte kein Vorwurf gegen die Frauenwelt sein. Nein! Sie haben Recht mit ihrer Wirtschaftsankurbelung und zweitens ist ja alles so billig. — — —

Wirklich. wenn man sich bei bei einem Streifgang durch die Straßen unserer Stadt die Schaufenster der Geschäfte näher ansieht, wird man über die billigen Preise, die jetzt beim Saison-Schluß-Verkauf hinter den Glasscheiben hervorschauen, in Erstaunen versetzt. Es gibt kein Teil, das nicht bedeutend herabgesetzt ist. Man höre und staune — ein Paar Damenschuhe 2.90 RM., ein wunderschönes Sommerkleid (natürlich nur für schlanke Personen) ganze 12.50 Mk., dazu den passenden Mantel für denselben Preis. Zu dem Kleid und Mantel gehört aber ein niedlicher Hut — Preis 95 Pfg. — Wer es nicht glauben will, der überzeuge sich persönlich. Neben diesen von den Frauen so sehr begehrten Kleidungsstücke gibt es tausend andere Teile und Teilchen. — Selbstverständlich werden auch andere Sachen gezeigt, die etwas mehr Geld kosten. — Jawohl die Frauen können lachen, aber — die armen Männer. — — —

Ja, ja, die Männer. Treffe da gestern einen alten, lieben Bekannten. „Nanu, von oben bis unten neu eingekleidet? — Du scheinst es aber gut machen zu können", — so lautet meine Anrede. „Keineswegs, so weit ist es noch nicht her" — antwortet er mir. „Alles aus dem Schluß-Verkauf, und zwar alles — für 56.— RM." Was?? Ich muß ihn im Augenblick mit verständlosen Augen angesehen haben. — Endlich bequemt er sich mir diese tolle Angelegenheit aufzuklären. — Der Preis dieses dunklen Herrenanzuges beträgt 16.— RM., der Sommermantel 26.— RM., hinzu kommt ein schöner Hut für 2.50 RM. und ein Paar Lackschuhe zu 5.90 RM. Zu diesen notwendigen Teilen gehört ein Oberhemd, Preis 2.50 RM., und eine Krawatte 45 Pfg. Die Krawatte befindet sich in einem weichen Kragen, der 30 Pfg. kostet. Strümpfe, Unterkleidung machen ganze 2.35 RM. aus. Also, summa summarum — 56.— RM. — Im ersten Moment konnte ich keinen Ton sagen, dann aber habe ich mich von meinem Freund mit dem Wunsch, daß ihm seine gekauften Sachen jahrelang erhalten blieben, verabschiedet.

Abschied von der Saison — das ist der Sinn des Saison-Schluß-Verkaufs. Nun wohl, ein großes Damenkonfektionsgeschäft in Herford macht für immer mit seiner Saison in Deutschland Schluß. Es ist anzunehmen, daß noch andere Geschäfte folgen werden. „Oh, diese Deutschen", so jammern jetzt die Kinder des auserwählten Volks. Selbst Reklame darf ich nicht mehr machen, so schreit das Volk Israel. Tatsächlich haben es nun auch die bürgerlichen Zeitungen für nötig gehalten, jüdische Reklame in ihrem Anzeigenteil abzulehnen. Ach, die armen Juden! Jetzt wandern sie aus nach — Holland. Wir können unser Brudervolk an der Nordsee zu diesem Zuwachs nur beglückwünschen. Im übrigen — Nebbich.

Schritt für Schritt geht es aufwärts. Alle Volksgenossen ohne Unterschied des Standes atmen auf, das Geschäft belebt sich. Schon bei diesem Saison-Schluß-Verkauf kann man eine größere Kauffreudigkeit beobachten. Langsam aber sicher erholt sich die Wirtschaft aus ihrem Betäubungsschlaf. Unbedingtes Vertrauen zu unserem Führer und unermüdliche Mitarbeit wird noch den Jahren des Unheils den Wiederaufstieg Deutschlands gestalten. — ewe —

Aus dem Landkreis

Tod auf den Schienen.

Löhne. Am Donnerstag fanden in Löhne am Nachmittag Bahnbeamte auf der Osnabrücker Strecke in der Nähe des neuen Maschinenhauses die Leiche eines etwa dreißig Jahre alten Mannes. Der Tote trug keinen Rock und hatte keinerlei Papiere bei sich. Ob Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, konnte bislang nicht geklärt werden. Es erscheint durchaus möglich, daß der Unbekannte aus dem fahrenden Zug gestürzt ist. Dafür spricht auch der Umstand, daß er keinen Rock trug.

Schulrevision.

Hiddenhausen. Am 14. ds. Mts. fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Lehbrink in den Gemeinden Laar, Stedefreund und Eickum die alljährlich vorzunehmende Schulrevision statt. Außer dem Schulvorstand nahm auch die Gemeindevertretung daran teil. In allen Schulen wurden notwendige Reparaturen festgestellt, in zweien sogar größeren Umfanges, weshalb versucht werden soll, dafür Zuschüsse aus Reichs- und Staatsmitteln zu erwirken.

Anschließend fand in allen Gemeinden eine Gemeindevertretersitzung statt. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete die Abnahme der Jahresrechnung für 1932. Alle 3 Rechnungen, die von dem Rechnungsprüfamt des Amtes Herford-Hiddenhausen eingehend geprüft waren, und bei denen sich Anstände irgendwelcher Art nicht ergeben haben, schließen mit einem Bestande ab, der beträgt: für Laar 2 712.87 RM. für Eickum 729.85 RM., für Stedefreund 1 686.37 RM. Auch einige kleine Punkte der Tagesordnung wurden noch erledigt.

Vierteljahresversammlung.

Stift Quernheim. Der Imkerverein tagte unter dem Vorsitz von W. Blase beim Gastwirt Knefelkamp und besprach als Hauptpunkt die Haftpflichtfrage. Der Verein hat sich dem Kreisverband und damit dessen Haftpflicht angeschlossen, sodaß der halbjährliche Beitrag für jedes Mitglied sich auf 1.12 RM. stellt. Unversicherte Bienenkörbe werden nicht mehr zur Heide mitgeführt, da sonst keine Haftpflicht eintritt. — Die Haftpflichtansprüche, die einzelne Mitglieder wegen ihrer im Vorjahre gestohlenen Bienenkörbe in der Heide an eine Haftpflichtgesellschaft hatten, haben bis jetzt noch nicht geregelt werden können.

Eichenkreuzverbandsfest.

Hagedorn. Das Kreissportfest des Bezirks Bünde der kirchlichen Vereine findet am morgigen Sonntag in unserer Gemeinde statt, wofür ein reichhaltiges Programm aufgesetzt ist. Nach der Kampfrichtersitzung am Sonnabend um 14.30 Uhr wird von 15—19 Uhr das Wetturnen stattfinden, dem sich um 20.30 Uhr ein Fackelzug mit nachfolgender Kriegerehrung anschließen wird. Die von auswärts kommenden Turner finden bei Gemeindegliedern unentgeltliche Verpflegung und Nachtquartier.

Die Feier am Sonntag beginnt um 9 Uhr mit einer Morgenwache. Sämtliche Turner nehmen um 10 Uhr am Gottesdienst teil. Um 13.30 Uhr erfolgt dann der Abmarsch zum Festplatz bei dem Landwirt Große Schütte, Hagedorn, wo nach der Begrüßung um 14.30 Uhr das Schauturnen vorgeführt wird.

Amt Enger

Durch Blitzschlag ein Haus eingeäschert.

Enger. In der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr, schlug der Blitz in das Wohnhaus des Tischlers Heinrich Oberhaus. Das Gebäude ist vollkommen ausgebrannt, es stehen nur noch die Umfassungsmauern. Personen sollen glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen sein. — Die Feuerwehr war sofort zur Stelle, doch war das Haus nicht mehr zu retten.

Kirchliches.

Enger. Aus den Gemeinden Stadt Enger, Besenkamp, Belke-Steinbeck, Herringhausen, Oldinghausen, Pödinghausen, Drehen und Siele sind Einheitswahlvorschläge eingegangen, sodaß für diese Gemeinden die Wahl aufgehoben ist. Es gelten damit für diese Gemeinden die Bewerber dieser Wahlvorschläge in der Zahl der zu Wählenden nach der Reihenfolge ihrer Benennung als gewählt. Die Namen der Gewählten werden durch Anschlag an der Kirchentür bekanntgegeben. In Westerenger, wo zwei Wahlvorschläge aufgestellt wurden, findet die Wahl im Hause des Presbyters Schurmann in Westerenger Nr. 8 von 11—18 Uhr statt. Es werden gedruckte Stimmzettel dafür bereitgehalten. Die Wahlvorschläge sind an der Kirchentür in Enger, sowie im Aushängekasten der Kinderschule in Westerenger veröffentlicht.

Aus dem Lipperland

Bad Salzuflen. Immer wieder neue Freude gibt es in unserem Bade. Sonntag wird im Promenadenkonzert der Männerchor V. D. Rasspe Söhne-Solingen einige Lieder zum Vortrag bringen. Abends springt der bezaubernd schöne Leuchtbrunnen. Montag Abend ist ein heiterer Abend des bekannten, berühmten Humoristen und Vortragskünstlers Otto Franz Krauß. „Lachen ist gesund!" Ein Krauß-Abend ist ein Genuß. — Mittwoch spielt wieder Emil Mietusch mit seiner Reichswehrkapelle in 2 großen Konzerten. Die Kapelle wird diesmal erheblich verstärkt. Freitag Abend: im großen Kursaal ein „Sommernachtsball". Er bringt wieder allerlei Ueberraschungen. Der Besuch ist zu empfehlen, zumal die Kapelle Conny Senne und das elegannte Tanzpaar Ruth Schulte—Hans Heß auch mitwirken. Ferner wird getanzt im kleinen Kursaal Sonnabend, Sonntag, Mittwoch und am Sonnabend, den 29. Juli. Heute Abend ist für das Tanzpaar ein Ehrenabend angesetzt worden.

*

Uebereinstimmend stellen alle Zeitungen welche über die große einzigartige Parkbeleuchtung berichteten, fest, daß unser Bad noch niemals so gewaltige Menschenmengen gesehen hat. Wie wir hören, sind allein 11 200 Karten zum Betreten des Kurparkes gelöst worden. Da zeitweise die Kassen den Andrang nicht bewältigen konnten, mußten ungefähr 3500 Personen ohne Karten in den Kurpark gelassen werden. Es ist nicht zu hoch gegriffen, wenn man die Besucher, welche die Kassen passiert haben, auf 15000 annimmt. Die Herforder Kleinbahn hatte bereits bis 7 Uhr 2500 Personen befördert. Die Polizei teilt ferner mit, daß schätzungsweise über 1000 Kraftfahrzeuge, 400 Motorräder und über 500 Fahrräder geparkt haben.

*

Wie wir hören, hat die Badeverwaltung den Antrag gestellt auf Zuteilung einer erheblichen Summe aus dem Hitler-Arbeitsbeschaffungsprogramm. Es wäre zu wünschen, daß zum mindesten ein erheblicher Teil der Summe zur Verfügung gestellt und damit die Durchführung der großzügigen Planung ermöglicht würde. Die unter dies Programm fallenden Bauten im Luft- und Lichtbad sind bereits an das hiesige Handwerk und Gewerbe vergeben und in Angriff genommen.

Parteiamtliches Redner- und Schulungsmaterial.

In den kommenden Wochen und Monaten ist es von besonderer Wichtigkeit, nicht nur scheid zu wissen, sondern auch in allen Einzelfragen betreffend die Reichsregierung Adolf Hitler, den neuen Reichstag, die nationalsozialistischen Landesregierungen usw.

Das geeignetste Mittel ist das parteiamtliche Redner- und Schulungsmaterial. Dieses stellt ein laufendes Schulungsmittel und ein dauerndes Lehr- und Nachschlagewerk dar.

Das Material erscheint in archivmäßiger Ordnung in fünf Hauptabteilungen mit je einunddreißig Unterabteilungen auf losen Blättern und durchlocht. Die Lieferung kann laufend an jeden einzelnen Parteigenossen, der sich als solcher einwandfrei ausweist, erfolgen. Preis 5 RM. kalendervierteljährlich und für die einmalige Anschaffung jedes Ordners 1.40 RM.

Jeder Parteigenosse verlange sofort die ausführliche Einführungsdrucksache. Postkarte an: **Fritz Reinhardt. Herrsching am Ammersee.**

Reichsleitung, Propagandaleitung 2
Fritz Reinhardt.

Neue Russenkredite

Berlin, 22. Juli.

Wie die Ifago mitteilt, ist jetzt ein neues Bankenkonsortium (Banken-Konsortium XI) gebildet worden, das unter Leitung der DD.-Banken steht. Das Bankenkonsortium hat sich bereit erklärt, für neue russische Aufträge Rediskontierungen bis zur Gesamthöhe von 50 Millionen Reichsmark vorzunehmen.

Dr. Hackelsberger Hospitant der NSDAP.-Reichstagsfraktion

Berlin, 28. Juli.

Wie der Parlamentsdienst der Telegraphen-Union erfährt, ist der Verbindungsmann der bisherigen Zentrumsfraktion des Reichstags zur NSDAP., Abg. Hackelsberger-Baden, als Hospitant in die nationalsozialistische Reichstagsfraktion aufgenommen worden.

Geschäftliches.

Epochemachende Neuerungen in der Haarpflege insbesondere beim Dauerwellen.

Ein wahres Vergnügen ist jetzt selbst auch für überempfindliche Damen, sich mit den neuen und vollkommendsten Apparat, den die Firma Fritz Eifert, Höckerstraße, seit einiger Zeit in Betrieb hat, dauerwellen zu lassen. Die Behandlung ist unter Garantie vollkommen gefahrlos. Beschädigung der Haare bei richtiger Anwendung ist ausgeschlossen.

Wenn Sie vor Schaden bewahrt bleiben und keine Enttäuschungen erleben wollen, empfehlen wir Ihnen als reelles Geschäft und erstes Herforder Dauerwelleninstitut die Firma Fritz Eifert, Herford, Höckerstraße, die seit mehr als neun Jahren für die Herstellung erstklassiger Dauerwellen bekannt ist.

Post-Bestellschein.

Der Unterzeichnete bestellt hiermit 1 Exemplar

„Westfälischer Beobachter"
(Postversand Herford

ab Monat 193 laufend

Der Bezugspreis von 2.—Mk. soll von mir eingezogen werden.

Name

Stand

Wohnort

-Straße Nr.

Deutlich schreiben.)

Bei Sodbrennen - Magenbeschwerden  **Bullrich-Salz**  100 grm nur 0,25 Tabletten nur 0,20

Das Glück fand den Weg

Roman von Gert Rothberg

[23

Fritz Lohgarten ließ behutsam die Hand des Mädchens fallen. In ihm war ein ganz eigenartiges Gefühl, wenn er daran dachte, daß es diesem schönen, jungen Geschöpf einmal nicht gut gehen könnte.

„Ich bin doch Ihr Vormund, Fräulein Traute. Wenn Sie also einmal einen besonderen Wunsch haben, den Ihnen die Pflegeeltern nicht erfüllen können, dann kommen Sie damit zu mir. Ja? Werden Sie das tun?" sagte er lächelnd.

Das Mädchen zuckte zusammen, als er ihren Namen aussprach. Und jetzt zitterten auch die Hände.

Lohgarten wurde aufmerksam. Jetzt fiel ihm auch auf, daß das junge Mädchen nicht mehr so blühend aussah, sondern daß das feine Gesicht schmal und blaß geworden war in diesen letzten Wochen.

„Sie sehen sehr blaß aus. Fehlt Ihnen etwas? Ich bitte Sie, bleiben Sie doch ruhig einmal daheim, wenn Sie sich nicht wohl fühlen, obwohl ich Ihre Arbeit nicht gern entbehre."

Ein Blick traf ihn, der ihn bis ins Herz hinein aufwühlte. Ein solch dankbarer Blick war es!

Im nächsten Moment waren die Mädchenaugen wieder gesenkt. Traute sagte ruhig:

„Ich freue mich sehr, wenn Sie mit mir zufrieden sind, Herr Lohgarten. Und krank bin ich nicht. Ich fühle mich wohl und habe keinen andern Wunsch, als daß ich immer hierbleiben dürfte, weil ich da bei den Pflegeeltern bleiben kann."

Traute ging wieder an ihre Arbeit. Sie hatte noch viele Bogen zu zeichnen, und ihr Herz hämmerte so wild, daß sie dachte, der Mann, dessen helle blaue Augen so forschend in die ihren geblickt, müsse es hören. Tief beugte sich der Mädchenkopf über die Arbeit und hellauf schimmerte das rostrote, seidige Haar.

Und Fritz Lohgarten sah das.

Ein Vergleich kam ihm. Ein Vergleich zwischen Traute Bolscher und Ilse Wiedener!

Das reiche Mädchen war hübsch. Aber nur das! Und sie gab sich auch nicht ganz echt. Ein bißchen Pose war immer dabei, und er haßte Posen von jeher. Sonst aber war Ilse ein nettes Mädel, mit dem man sich sehr gut unterhalten konnte.

Ihr Vater war reich! Sehr reich!

Es kam nicht in Frage, daß er, Fritz Lohgarten, um dieses Reichtums willen die Tochter heiratete. Aber der alte Herr wollte ihn so gern zum Schwiegersohn und hatte ihm das unumwunden gesagt.

„Wozu sich etwas vormachen, lieber Lohgarten? Einmal müssen Sie doch auch heiraten. Sie werden doch nicht immer einsam bleiben wollen? Und ich würde mich freuen, wenn Sie mit meinem Geld Ihre alte Firma wieder zu neuem Glanze brächten."

„Auf dem Geld meines Schwiegervaters richte ich mich nicht auf", hatte er trotzig gesagt.

Da hatte der alte Herr gelacht, so herzlich und erfrischend, daß er schließlich mit in dieses Lachen einstimmen mußte.

„Der Gedanke macht Ihnen Ehre, aber wenn ich nun doch einmal mein Geld hier hineinstecken will und — hm! — meine Tochter — hm..."

Das war sehr deutlich gewesen, und Fritz Lohgarten wußte, daß es jetzt nur an ihm lag, ob und wann er sich mit dem reichsten Mädel der Umgebung verloben würde.

Und er hatte ernstlich daran gedacht.

Ilse war ein hübsches blondes Mädchen, fast ein bißchen zu gesund. Sie würde ihm hübsche, gesunde Kinder schenken, und das war doch schließlich der Wunsch eines jeden Mannes, zu wissen, für wen er arbeitete.

Der Gedanke an eine Ehe mit Ilse Wiedener hatte immer festere Form angenommen. Er ging auch bei ihnen aus und ein. Sehr viel war man in diesen letzten Wochen zusammen gewesen. Und wenn er es sich recht überlegte, dann hatte Ilse Wiedener jetzt beinahe schon ein Recht, zu verlangen, daß er sie zu seiner Gattin machte. Er war viel zu viel mit ihr zusammen gesehen worden, als daß er sich jetzt noch hätte zurückziehen können.

Wollte er denn das?

Gewiß nicht. Er hatte sich doch an den Gedanken, als seine Frau zu sehen, schon gewöhnt. Und sie war wirklich ein lieber, netter, lustiger Kerl, der einem die Grillen vertreiben konnte.

Aber er liebte sie nicht!

Nein! Er wußte nur, daß er wahrscheinlich mit ihr sehr gut auskommen würde, und daß sie sich vielleicht auch noch ein bißchen nach seinem Willen würde modeln und formen lassen, trotzdem sie sonst gewiß eine sehr selbstbewußte junge Dame war. Aber aus verschiedenen kleinen Anzeichen wußte er, daß sie sich von ihm lenken lassen würde, ohne daß da allzuviel Worte darum gemacht werden mußten.

Und das allein schon hätte ihn bestimmt, Ilse als seine zukünftige Frau zu sehen.

Heute kam ihm plötzlich ein verrückter Gedanke: Weshalb hatte er es denn soweit kommen lassen, daß Ilse Wiedener und ihr Vater glauben durften, er trage sich mit ernsthaften Heiratsabsichten?

Wenn er sich weiterhin ganz allein auf sich verlassen und dieses schöne Menschenkind an sein Herz genommen hätte?

Diese schöne kleine Traute?

Fritz Lohgartens Faust sauste auf die Schreibtischplatte nieder. Erschrocken zuckte Traute empor.

Er entschuldigte sich, aber sein Blick brannte in dem ihren.

„Entschuldigen Sie, manchmal ist man eben doch einen Augenblick lang nicht Herr seiner selbst."

Sie arbeitete wieder, aber ihre Hand zitterte leicht, und sie mußte heute sogar einiges an ihrer Arbeit ausbessern, ehe sie sie dem Chef abliefern konnte.

(Fortsetzung folgt)

Mindener Beobachter

Beschäftigung von ausländischen Arbeitnehmern.

Amtlich wird folgendes mitgeteilt:

„Die Bestimmungen, die zum Schutze des deutschen Arbeitsmarktes für die Beschäftigung ausländischer Arbeiter erlassen sind, finden vom 1. Juli ds. Js. ab auch auf die ausländischen Angestellten Anwendung.

Arbeitgeber dürfen ausländische Arbeiter und Angestellte (mit Ausnahme der Lehrlinge, der Arbeitnehmer in der See- und Binnenschiffahrt und der Angestellten mit mehr als 3400 Mark Jahresarbeitsverdienst) nur noch beschäftigen, wenn der ausländische Arbeitnehmer entweder einen Befreiungsschein besitzt, oder der Arbeitgeber eine Beschäftigungsgenehmigung und der Arbeitnehmer eine Arbeitserlaubnis erhalten.

a) Ausländische Arbeitnehmer, die bisher einen Befreiungsschein besessen haben.

Die Ausstellung des neuen Befreiungsscheins ist in der Zeit vom 10. bis 30. Juli ds. Js. von dem ausländischen Arbeitnehmer bei der Ortspolizeibehörde zu beantragen, in deren Bezirk der ausländische Arbeitnehmer seinen Wohnsitz oder mangels eines Wohnsitzes seine Arbeitsstelle hat. Der alte Befreiungsschein oder die Bescheinigung, die das Landesarbeitsamt in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juli 1933 an Stelle eines Befreiungsscheins ausgestellt hat, ist dem Antrage beizufügen. Die erforderlichen Antragsvordrucke werden den Polizeibehörden durch die Deutsche Arbeiterzentrale zugestellt werden.

b) Genehmigungspflichtige ausländische Arbeitnehmer.

(Arbeitnehmer, die bisher weder einen Befreiungsschein, noch eine den Befreiungsschein entsprechende Bescheinigung des Landesarbeitsamtes besessen haben.)

1. Der Arbeitgeber hat in der Zeit vom 1. bis 15. Juli ds. Js. bei dem Arbeitsamt, in dessen Bezirk die Arbeitsstelle liegt, einen Antrag auf Erteilung der Beschäftigungsgenehmigung zu stellen. Der Antragsvordruck ist beim Arbeitsamt erhältlich.

2. Der ausländische Arbeitnehmer, oder sein Arbeitgeber, hat bei der Ortspolizeibehörde, in deren Bezirk die Arbeitsstelle des ausländischen Arbeitnehmers liegt, einen Antrag auf Erteilung der Arbeitserlaubnis zu stellen. Der Antragsvordruck ist gleichfalls bei dem Arbeitsamt erhältlich. Falls Zweifel bestehen, ob ausländische Arbeitnehmer, die bisher noch keinen Befreiungsschein besessen haben, einen solchen erhalten können, oder ob für sie eine Beschäftigungsbescheinigung des Arbeitgebers und Arbeitserlaubnis des Arbeitnehmers notwendig sind, ist bei dem zuständigen Arbeitsamt (am zweckmäßigsten persönlich) anzufragen.

Bis zur Entscheidung über die Anträge oder bis zur Erteilung eines vorläufigen Befreiungsscheins oder einer vorläufigen Beschäftigungsgenehmigung und Arbeitserlaubnis behalten die bisherigen Befreiungsscheine und die ihnen entsprechenden Bescheinigungen der Landesarbeitsämter, sowie die Beschäftigungsgenehmigungen und Arbeiterleottimationskarten (Arbeitserlaubnis) ihre Gültigkeit.

Ausländische Angestellte, die bisher einen Befreiungsschein oder eine Beschäftigungsgenehmigung und Arbeitserlaubnis nicht benötigten, dürfen gleichfalls bis zur Entscheidung über ihren Antrag oder bis zur Erteilung eines vorläufigen Befreiungsscheins oder einer vorläufigen Beschäftigungsgenehmigung und Arbeitserlaubnis weiter beschäftigt werden.

Arbeitgeber und ausländische Arbeitnehmer, die gegen die zum Schutze des Arbeitsmarkts geltenden Bestimmungen verstoßen, machen sich strafbar.

Zur Vermeidung von Irrtümern in der Oeffentlichkeit wird darauf hingewiesen, daß es sich bei den zur Zeit noch in Deutschland befindlichen ausländischen Arbeitern und Angestellten fast ausschließlich um solche Ausländer handelt, die schon seit Jahren, zum Teil schon seit Jahrzehnten, in Deutschland ansässig sind — meist Deutschstämmige — oder um solche ausländische Arbeitnehmer, in deren Heimatstaaten in erheblicher Anzahl deutsche Arbeiter und Angestellte beschäftigt werden, oder mit deren Heimatstaat Gegenseitigkeit vereinbart worden ist".

Stadtnachrichten

Neuer Polizeiobersnspektor?

Der Amtsantritt des neuen Mindener kommissarischen Bürgermeisters Althaus aus Herford wird einige Personaländerungen in der Städtischen Beamtenschaft mit sich bringen. Vor allem ist sicher, daß Polizeoberinspektor Mauersberger gehen wird. Als sein Nachfolger wird allgemein Standartenführer Freimuth aus Minden genannt. Eine amtliche Erklärung dazu konnten wir jedoch noch nicht erhalten. Auch über die weiteren Personalveränderungen in der Stadtverwaltung steht ein endgültiger Entscheid noch aus.

Kirchenwahl nur für die Marienge meinde.

Zu den am kommenden Sonntag stattfindenden Kirchenwahlen ist es gelungen, für die Petrigemeinde und die Simeonsgemeinde Einheitslisten aufzustellen. Eine Wahl erübrigt sich deshalb. Zu wählen ist am Sonntag nur noch in der Marienngemeinde und der Martinigemeinde, da hier mehrere Wahlvorschläge eingegangen sind.

Margarethentag in Minden.

Der zu Gunsten des hiesigen Städtischen Margarethensäuglingsheimes veranstaltete Blumentag hatte ein sehr gutes Ergebnis. Es ergab sich die Summe von 574.66 RM. In einer der Sammelbüchsen befand sich ein goldenes Zwanzigmarkstück.

Ein Schwindler auf dem Wochenmarkt.

Ein gerissenes Gaunerstück lieferte am Donnerstag auf dem Wochenmarkt ein „gut gekleideter Herr". Er hatte zwei Blumentöpfe gekauft und wollte einen Zwanzigmarkschein wechseln lassen. Als der Verkäufer das nicht konnte, wurde abgemacht, daß die Blumen in die Wohnung gebracht würden. Der Mann ließ sich dann noch 6 Mark geben, da er angeblich noch Einkäufe machen wollte. Als nun die Blumen abgeliefert werden sollten, war der Mann in der angegebenen Wohnung völlig unbekannt. Der Verkäufer war einem Schwindler in die Hände gefallen.

Unfall bei einer Pionierübung.

Das Pionierbataillon 6 hielt am Donnerstagabend auf dem Landübungsplatz an der Weser eine Uebung ab. Beim Abbrechen einer Brücke ereignete sich ein Unglücksfall, bei dem 3 Soldaten und der Kommandeur, Oberstleutnant Dr. Speich, leicht verletzt wurden.

Berufung.

Der zurzeit beim Oberlandesgericht in Hamm beschäftigte Aktuar Henaes, der zum Personal des Landgerichts in Bielefeld gehört, wurde zum 1. August ds. Js. zum Justizobersekretär befördert und an das Amtsgericht in Minden berufen.

Kreistagung der N.S.-Frauenschaften des Kreises Minden.

Morgen Sonntag, 23. Juli findet in Minden auf der Grille nachm. 3 Uhr die erste Kreistagung der NS. Frauenschaften des Kreises Minden statt. — Zu dieser Tagung sind alle NS. Frauenschaften und sämtliche deutschgesinnten Frauenverbände des Kreises Minden eingeladen. — Die Tagung soll eine große Kundgebung aller nationalen Frauen des Kreises werden. — Auch die Frauen sollen beweisen, daß sie bei den Einigungsbestrebungen des Führers Adolf Hitler nicht an letzter Stelle marschieren.

Es sprechen: 1. Gausachberater für Kommunalpolitik Pg. Irrgang, MdR., Bielefeld über das Thema: Frauen an die Front! 2. Reichsrednerin Pgn. Frau Hoffmann, Gelsenkirchen-Buer über das Thema: Soziale Aufgaben der deutschen Frau! 3. Pg. Oberbürgermeister Meister Herne i. W. M. d. L. über das Thema: Die deutsche Revolution!

Zwischen den einzelnen Vorträgen finden Musik- und Gesangsvorträge statt.

Mindener Lichtspieltheater

Ufa-Doppelprogramm im Universum.

Das Universum bringt diesmal ein nettes Ufa-Doppelprogramm heraus. Magda Schneider, Wolf Albach-Retty, „Jöse" Falkenstein, Ida Wüst und selbstverständlich auch Otto Wallburg wirken in dem Film „Kind, ich freu' mich auf Dein Kommen" mit und sorgen für beste Unterhaltung. — Der Film „Zwei blaue Augen und ein Tango" steht dem ersten kaum nach, ist in musikalischer Hinsicht bestimmt überlegen. Im Beiprogramm singt Richard Tauber Schubertlieder. Die Ufa-Tonwoche ergänzt das sehenswerte Programm.

Reichslotterie für Arbeitsbeschaffung.

Zu unserem vor einigen Tagen gebrachten Hinweis teilen wir ergänzend mit, daß der Verkauf der Lose der „Reichslotterie für Arbeitsbeschaffung" selbstverständlich auch durch die Staatlichen Lotterie-Einnahmen erfolgt. Auch diese können heute bereits über einen regen Absatz berichten. —

Aus dem Landkreis

Veltheim. Im Saale des Gastwirts Buschmann fand die Hauptversammlung des NS. Kreisverbandes Deutscher Kriegsopfer e.. V., Ortsgruppe Veltheim statt. Einen ausführlichen Vortrag über Kriegsopferfürsorge hielt der Kreisobmann Schmeding, Hausberge. Die Vorstandswahl hatte nachstehendes Ergebnis: Ortsgruppenobmann Karl Buschmann, Schriftführer Fritz Schmeding, Kassierer August Buttermann Beisitzer Wilhelm Buhmeier und Karl Bauth. Ueber 20 Kameraden meldeten sich zur Teilnahme an der Kriegsopfertagung am 30. ds. Mts. in Dortmund. Mit dem Absingen des Horst Wessel-Liedes und des Deutschlandliedes fand die Versammlung ihr Ende.

Für Foto-Amateure, die nicht warten wollen.

ist unsere Entwicklungs-und Kopieranstalt ganz besonders eingerichtet. Aufnahmen, die bis 10 Uhr bei uns abgegeben werden, sind bis 18 U entwickelt und kopiert.

Foto-Fachgeschäft Stricker & Kühne, Minden Bäckerstrasse 48

Mit dem Sonderzug an den deutschen Rhein

Besuch in der Sektkellerei Kupferberg-Gold. — Altheidelberg, du feine! — Abschied von Mainz. — Abstecher ins liebliche Nahetal.

Die große Sonderzugfamilie muß wohl aus lauter Engeln bestanden haben. Nun der Wettergott war während der ganzen Fahrt so gnädig, daß er den Regen meistens in der Nacht und in den frühen Morgenstunden schickte und uns am Tage mit gutem Wetter beglückte. — So zeigte der Himmel auch am Dienstagmorgen ein recht brummiges Gesicht. Aber als wir zur Sektkellerei Kupferberg heraufstiegen, hatten sich auch die letzten dunklen Wolken verzogen.

Es ist sehr lehrreich, einmal einen Blick zu tun in die riesigen Kellereianlagen und den etwa drei- bis vierjährigen Herstellungsprozeß, dieses köstlichen aber leider zu teuren Edelgetränkes kennenzulernen. In die Felsen des Berges hinein sind die sechzig riesigen Keller gebaut, die sich auf sieben Stockwerke verteilen. Welche Riesenwerte in den hunderten von großen, gefüllten Weinfässern und in den ca. 1,5 Millionen dort lagernden Sektflaschen mit fertigem und in der Entwicklung befindlichem Sekt stecken, davon kann man sich kaum einen Begriff machen. Wir begnügten uns mit der Besichtigung von zwei Stockwerken und hatten damit unseren Bedarf an Kellerluft und Sektgeruch vollständig gedeckt. Als wir wieder in höhere und wärmere Regionen kamen, mußten wir Schlange stehen. Und das tat jeder gern, denn es kommt nicht alle Tage vor, daß man ein Glas Sekt bekommt. Die Leute mit dem großen Durst „kapitulierten" sogar. —

Einige ganz Gerissene hatten schon vor der Besichtigung mit feiner Nase die Probierstube entdeckt, spürten gewaltigen Durst und kamen auf den schlauen Einfall, um ein Glas Wasser zu bitten. „Man kann ja mal fragen" meinte der stille Hans wie bei so mancher Gelegenheit. Die „Kupferberg-Gold" hatte Mitleid und spendierte den durstigen Kehlen schon vorher nicht eins, sondern mehrere Glas Sekt.

Morgens Sekt und am Nachmittag eine Fahrt nach Heidelberg. — Altheidelberg du Feine! Stadt und Perle deutscher Romantik!

Schon der Gedanke an diese Stadt läßt das Herz höher schlagen. Mit verschwenderischer Hand hat eine gütige Fee alle Schönheiten der Natur und Baukunst über diesen Fleck deutscher Erde ausgeschüttet, daß die Neckarstadt mit ihrer Landschaft jedem zu einem starken Erlebnis werden muß, der sich ein Gefühl für unverwässerte Romantik erhalten hat. Nicht umsonst haben die Dichter ihre Schönheit immer wieder verkündet. Immer wieder ist man überwältigt von dem Anblick den man an der Scheffelterrasse am jenseitigen Neckarufer hat auf die Stadt mit der aus dem Bergwalde in ihren roten Sandsteinen herausleuchtenden alten Schloßruine. Unvergeßlich der Eindruck, wenn man von der Schloßterrasse hinuntersieht ins liebliche Neckartal und auf das Dächergewirr Heidelbergs aus dem sich als zweites Wahrzeichen der Dom mit seinem seltsam geformten Turm heraushebt. — Alle Baustile, Gotik, Renaissance und Barock vereinigen sich in den wundervollen Bauwerken Heidelbergs zu einem erhebenden Denkmal deutscher Geschichte und Baukunst.

Fast zu schnell vergingen die Stunden, die wir hier verlebten. Dazu war die Zeit zu kurz, um sein Herz in Heidelberg zu verlieren, aber an die Stadt hat es sicher mancher verloren. Ein Zauber muß ausgegangen sein von ihr auf alle Sonderzügler, denn die Begeisterung, — sie kann ja auch wohl mit von den guten und kräftigen Schoppen in den berühmten Studentenkneipen und Weinstuben, — wollte kein Ende nehmen, auch als der Zug schon lange durch die abendliche Rheinlandschaft zurückrollte nach Mainz. —

Zum Abschied noch ein Mal ein Abendbummel durch das alte Mainz, das einem jetzt schon vertraut ist, und weiter an den Rhein.

Die ankernden Frachtkähne und Dampfer haben ihre Nachtlichter aufgehängt, von den Schiffen und aus den Schiffskneipen der nahen Altstadt weht hin und wieder der Klang eines Schifferklaviers. Sonst ist es still am Rhein. Die Liebespärchen auf den Bänken haben sich auch wenig zu sagen. Sie genießen den stillen Abend ohne viele Worte.

„Muß i denn, muß i denn zum Städtlein hinaus" — —

Mein Zimmernachbar pfeift es, während er sich „fein" macht für die Reise ins Nahetal. Aber heute morgen, Mittwoch, ist der Himmel wirklich grau in grau und läßt keinen Achtblick offen. Regen zum Empfang und Regen zum Abschied in Mainz! Darum doch herzlichen Dank, gastliches und freundliches Mainz. Sonne hast du uns genug gebracht und keiner wird die schönen Tage in deinen Mauern vergessen.

„Unser" Zug wartet schon. Schnell hat jeder seinen alten Platz wiedergefunden. Ein letztes Winken und wir rollen ab nach Bad Kreuznach. Hier scheint schon wieder die Sonne, ja es wird sogar mollig warm. Wir hätten es aber auch der Stadt der Rosen und Nachtigallen, sehr übel vermerkt, wenn es anders gewesen wäre. Lange dürfen wir in dem bekannten und beliebten Bade nicht verweilen, weiter wandern wir durch seine gepflegten Anlagen und an den Gradierwerken vorbei, entlang durch das liebliche Nahetal, nach Bad Münster am Stein. — Soll ich das Erstere loben und das zweite preisen? —

Bad Münster am Stein hat so viel naturgegebene Vorzüge, die es nun einmal zur Perle des Nahetals machen. Wer von Bad Kreuznach an der Nahe entlang gewandert kommt, dem stellen sich drohend, wie hochgereckte Finger die roten Felsen des Rheingrafensteins steil und schroff entgegen. Auf der gegenüberliegenden Seite bauen sich, von den meisten Fremden viel zu wenig beachtet, Felsgruppen auf, die beinahe alpinen Charakter tragen. In die Enge dieses Felsentales hineingebettet liegt Münster am Stein, der liebliche Badeort mit seinen freundlichen Häusern und Menschen. Nahaufwärts weitet sich die Landschaft und bekommt einen milderen Ton. — Ein Kurort, von der Natur mit so viel Schönheit begnadet, muß eine Zukunft haben, wenn sich noch dazu die heilbringenden Quellen gesellen. Darum sagen wir auch mit der freundlichen Badeverwaltung, die zu unseren Ehren sogar ein Sonderkonzert veranstaltete: „Radium, Natrium, Sole und Salz, Bad Münster am Stein, Gott erhalt's!" —

- es. —

Bilder aus den Heimatspielen in Nettelstedt.



Der Nonnenraub
(Szenenbild aus „Herrgott von Bentheim")



Der Raub des Hammers
(Szenenbild aus „Thors Hammer")

Neues aus unserer Gemeinde.

Veltheim. In der Monatsversammlung des Turnvereins wurden viele Neuaufnahmen vollzogen. — Das diesjährige Stiftungsfest wurde auf den 28. August festgelegt. — Die Mitglieder der Ortsgruppe des Kreisbauernbundes erklärten sich bereit, erholungsbedürftige SA.- und SS-Leute aus dem Industriegebiet kostenlos einige Wochen aufzunehmen. Es wäre zu begrüßen, wenn sich noch recht viele Landwirte meldeten, die diesen jungen Leuten, die in den rückliegenden Jahren Gut und Blut für die Freiheitsbewegung einsetzten, einige Wochen der Erholung beschafften. — Die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen hörten einen Aufklärungsvortrag des Kreisobmanns Schmeding, Hausberge über das Versorgungswesen im neuen Staate. — Nachdem die Weser kein Hochwasser mehr führt, sind die Baggerarbeiten auf dem Strom wieder aufgenommen worden. Ungefähr 50 Arbeiter konnten wieder aufgenommen werden. — Die Schießübungen für das Schützenfest haben begonnen und werden auf dem neuen Scheibenstande des Kriegervereins ausgeführt. —

Veltheim. Eine Versammlung zwecks Aufstellung eines einheitlichen Wahlvorschlages für die am Sonntag, 23. 7. stattfindenden Kirchenwahlen fand am Mittwochabend im Buschmannschen Saale unter dem Vorsitz von Pastor Edelhof statt. Da eine Einigung nicht erzielt werden konnte, traten die Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe der DC.-AM. zusammen und stellten einen Wahlvorschlag auf unter dem Kennwort: „Bund deutscher Christen". Es sollen noch mehrere Wahlvorschläge eingereicht sein.

Todtenhausen. Zwei Mitglieder der Gemeindevertretung besichtigten Klinkerstraßen im Kreise Hoya an der Weser, da auch in unserer Gemeinde die Klinker von Heisterholz zu Straßenbauten verwandt werden sollen. Sobald die Geldmittel vorhanden sind, soll mit den ersten Straßenbauten begonnen werden. Das gleiche erfahren wir aus Grafenhorst.

Friedewalde. Anläßlich des Missionsfestes am letzten Sonntag wurde hier eine Sammlung zu Gunsten der äußeren evangelischen Mission veranstaltet, die das erfreuliche Ergebnis von [illegible] RM. hatte.

Frille. Der langjährige Gemeindevorsteher und Landwirt Fritz Bakemeyer starb nach kurzer Krankheit. Ueber seinen Nachfolger ist noch nichts bekannt.

Petershagen. Hier ist nur ein Wahlvorschlag eingegangen, so daß sich eine Kirchenwahl in unserer Kirchengemeinde erübrigt.

*

Das Ergebnis der Amtsausstellung hat alle Erwartungen bei weitem übertroffen. Mehr als 12 000 Besucher konnten gezählt werden. Der Gesamtüberschuß beträgt etwas mehr als 1 000 RM. Den Ausstellern wird deshalb ein erheblicher Teil des Standgeldes erstattet. Außerdem erhalten das hiesige Arbeitslager und die Reisekasse der Aufbauschule je 100.— RM. Hoffentlich wirkt sich die Ausstellung nun auch insofern aus, als sie dem heimischen Handwerk neue Aufträge zuführt, denn das war der eigentliche Zweck der Ausstellung.

Minderheide. Der Landwirt Hormann konnte ein Mardernest mit der Mutter und sieben Jungen ausnehmen.

Northemmern. Hier starb der zweitälteste Einwohner unserer Gemeinde, der Invalide Meier Nr. 57 im Alter von 81 Jahren. Die Schulkommission hielt in Anwesenheit von Bürgermeister Baddenhorst eine Besichtigung der Volksschule ab. Mängel wurden nicht festgestellt. Die Treppe zum 2. Stockwerk und die Einfriedigung des Schulhofes sollen neu gestrichen werden.

Neesen. Der Haushaltsplan unserer Gemeinde balanziert in Einnahme und Ausgabe mit 70 854,60 RM. Es werden 600 Prozent Bürgersteuer, 290 Prozent Grundvermögenssteuer vom bebauten, 260 Prozent vom unbebauten Grundbesitz, 500 Prozent Gewerbesteuer nach dem Ertrage und 1000 Prozent nach dem Kapital erhoben.

*

Die hiesige Freiw. Feuerwehr wird auf dem Schulhof einen Steigerturm errichten.

Der Gemeindevorsteher wird den entsprechenden Platz bestimmen. — Oberlandjäger Schulze hat einen dreiwöchentlichen Urlaub angetreten. Seine Vertretung hat Oberlandjäger Reupert-Hausberge.

*

Der Schlosser Karl Tiemann-Grille erlitt auf seiner Arbeitsstelle eine schwere Fingerquetschung. Er mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben.

Bad Oeynhausen und Umgegend

Die Deutsche Arbeitsfront greift ein!

Zu diesem Hinweis in Nummer 168 vom 20. Juli wird uns geschrieben:

Alle Hotel- und Gaststätten-Besitzer im Gau Westfalen, bitte ich im eigenen Interesse, die Anordnungen von Pg. Dr. Ley, Pg. Dr. Wagener und Pg. Walter Nagel MdR. zu beachten, damit sie im Herbst, nach Bädersaison-Schluß nicht am Arbeitsgericht erscheinen müssen.

Heil Hitler!
gez. Pg. Staubitzer, Kreisw...

Stadtverordnetensitzung.

Am Montag, dem 24. Juli 1933, nachm. 6 Uhr findet im Stadtverordneten-Sitzungssaal eine Stadtverordnetensitzung statt.

Tagesordnung:

1. Wahl eines Schiedsmanns und seines Stellvertreters.
2. Betr. Schaufenstersteuer.
3. Betr. Vertretung in der Heilstättengesellschaft.
4. Stadtkassen — Revisionen betr.
5. Arbeitsbeschaffungsprogramm betr.
6. Wahl von Ausschußmitgliedern für den Gewerbesteuerausschuß.

Anschließend geheime Sitzung.

Der Stadtverordneten-Vorsteher
Kotzenberg.



Arbeitsspuren an den Händen?

Selbst Öl und Ruß verschwinden schnell mit Vim, der Putzfrau in der Dose.

VIM

Jeder Fleck im Nu weg!

Beim Einkauf mit dem [illegible] rechnen — und zum Waschen immer Persil nehmen! Bei jedem Doppelpaket sparen Sie 5 Pfg. extra, denn das Doppelpaket ist 5 Pfennig billiger als zwei Normalpakete. Das ist ein Vorteil, den Sie mitnehmen sollten. Persil enthält allerbeste Seife in reichlicher Menge, deshalb ist jeder weitere Zusatz überflüssig.

Hauptschriftleitung Dr. Lück.
Verantwortlich für Politik: Dr. Lück, für Lokales: H. Haase, für Sport:: E. Werner, für Unterhaltung und Anzeigen Carl Titgemeyer sen., sämtlich in Herford. Für Bielefelder Teil: F[illegible]

Vom deutschen Bundeskegeln.

Der Schmeling-Pokal bleibt in Deutschland.

Am zweiten Kampftage standen im Vordergrund des Interesses die Kämpfe um den von Max Schmeling gestifteten Silberpokal. 24 Mannschaften gingen an den Ablauf und lieferten sich erbitterte Kämpfe. Das von der Leipziger Mannschaft am Vortage erzielte Ergebnis von 2 131 Punkten konnten die Amerikaner und Schweden trotz Aufbietung aller Kräfte nicht erreichen, so daß die Trophäe zum zweiten Male in Deutschland verbleibt.

Die Kämpfe um die erstmalig durchgeführte deutsche Klubmeisterschaft haben ein außerordentlich gutes Nennungsergebnis gezeitigt. Es liegen bisher gute Höchstwürfe vor.

In den späten Nachmittagstunden begann der Länderwettkampf zwischen Amerika-Schweden-Deutschland auf J.-Bahn. Der Kampf ging über zwei Bahnen, wobei anfangs die deutsche Mannschaft dank der vortrefflichen Leistung des Stuttgarter Verbandsmeister Max Brenner in Führung lag. Bis zur Stunde war der Kampf noch nicht abgeschlossen. Der Kampfbetrieb auf sämtlichen Nebenbahnen beweist, daß das 14. Deutsche Bundeskegeln in sportlicher Beziehung eine Heerschau ersten Ranges wird.

*

Länderwettkampf und Bundesmeisterschaften.

Nachdem der Schmeling-Pokal-Kampf einen so günstigen Ausgang genommen hatte, bildete der Länderwettkampf auf internationaler Bahn den Hauptanziehungspunkt des zweiten Kampftages. Bis in die späten Abendstunden hinein dehnte sich der Wettkampf aus, zu dem Schweden und Deutschland je 2 und Amerika 1 Mannschaft stellte. Bei der vorbildlichen Technik, die die Schweden erneut an den Tag legten war es zu erwarten, daß sie auch Vergeltung übten für die Niederlage, die sie im Schmeling-Pokal hinnehmen mußten. Im großen Stile gewannen sie den Länderwettkampf mit 3688 Punkten, während die deutsche Mannschaft 3 558 Punkte dagegen setzen konnte. Die deutschen J-Bahnspieler haben sich in diesem harten Treffen sehr gut bewährt, konnte doch Hartmann-Frankfurt mit 768 Punkten, Riedel-Hamburg mit 757 Punkten und Schumacher-Leipzig mit 736 Punkten sich glänzend durchsetzen. Den 3. Platz belegte die 2. Schwedenmannschaft mit 3 426 Punkten vor Deutschlands 2. Mannschaft mit 3 370 Punkten. Die Amerikaner konnten sich nicht durchsetzen und mußten sich mit 3 139 Punkten geschlagen bekennen, obwohl Rutkowski mit 780 Punkten die Bestleistung erzielte.





Wäschewaschen in deutschen Gauen



Der runde, kräftige und eisenbeschlagene Holzkübel mit dem dazugehörigen Kreuzbock ist ein typisch rheinisches Waschgefäß, das auch heute noch wie früher viel gebraucht wird. Nur die Behandlung der Wäsche ist besser und einfacher geworden, seitdem vom Niederrhein aus, wo die bekannten Henkelwerke liegen, die Persil-Methode ihren Weg in die Welt nahm. Heute benutzt man hier wie überall das wäscheschonende Volkswaschmittel Persil.

Persil

Schützengesellschaft Herford

Heute, Sonnabend, 22. Juli, abend 8.30 Uhr

Charaktertenabend

auf dem Schützenhof.

Offiziere und Unteroffiziere in Uniform.

Sämtliche Schützenbrüder, besonders die ungedienten, werden zur Teilnahme aufgefordert.

Freiwillige Feuerwehr Herford.

Am Montag, d. 24. Juli
Abends 7.30 Uhr

Uebung

mit Kapelle.

Der Führer:
Bauer, Architekt.

Waldrestaurant

Loose

unter uralten herrlichen Eichen gelegen.

Prima Kaffee
Gepflegte Biere

Laden

zu vermieten.

Herford
Engerstr. 33.
monatl. 30 RM

---

1 kleines

Haus

mit 1 Hektar Land zu nachten gesucht. (auch Oedland) Off. u. R 2553 a. Ann.-Exp. Lichtenberg Bonn.

Röcka Einkochgläser

	eng:	weit:
1/2 Liter	30 Pfg.	33 Pfg
3/4 „	33 „	35 „
1 „	35 „	38 „
1½ „	40 „	40 „
2 „		45 „

Einkoch-Apparate 3,90

Chr. Röckemann, Steinstraße

Als Spitzenleistung

deutscher Mineralwässer empfehle ich
Original Gerolsteiner
mit dem roten Stern
Original Pyrmonter Säuerling
meine Spezialität:
Radionin-Tafelwasser
Kristall Zitronen-Sprudel
Köstritzer Schwarzbier

Erhältlich in den hiesigen Gastwirtschaften einschlägigen Geschäften und durch

Carl Lucas, Herford

Fernruf 3012.
Biergroßhandlung u. Mineralwasser-Fabrik

SONDERZUG

mit 40% Fahrpreisermässigung

vom 27. bis 30. Juli 1933 von BIELEFELD nach WILHELMSHAVEN-HELGOLAND und zurück.

Fahrpreis nach Wilhelmshaven (hin und zurück)

ab **Herford** 3. Klasse **10,60 RM.**

Alles weitere über Fahrplan, Fahrpreise usw. durch Plakate und Reiseprogramme, die kostenlos bei den Fahrkartenausgaben und Reisebüros zu haben sind.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft
Reichsbahn-Verkehrsamt
Bielefeld

Grösste Ersparnisse an Zeit und Geld!

Kein Staub, kein nasses Wischen u. Bohnern mehr!

Hygien-Stauböl Germania über 32 Jahre bewährt

Jetzt: Nur in versiegelten original Kannen und zu Original Verkaufspreisen

Alleinige Niederlage für Herford und Löhne

Drogerie & Fotohaus Apotheker, Baumann

Herford, Bäckerstraße 21 neben Café Zintel

Weine, Spirituosen, Parfüm, Verbandsstoffe

Abonnentenwerber

werden sofort gesucht.

Der Verlag.

Bad Salzuflen (Kurhaus)

Täglich 3 Kurkonzerte

Sonnabend 8.30 Uhr Tanz im kl. Kursaale: **Ehrenabend** für das **Tanzpaar Ruth Schulte Hans Haßlach**
8.30 Uhr **Tanz** im Hotel **Fürstenhof.**

Sonntag 4.30 Uhr **Tanztee** im Fürstenhof.
8.30 Uhr Tanz im kl. Kursaale und Hotel Fürstenhof.

Montag 8.15 Uhr Theatersaal: **Heiterer Abend Otto Franz Krauß** Karten zu M 1.— ab Sonnabend an der Theaterkasse.

Dienstag 8 Uhr Kurtheater: **Der Zarewitsch**

Mittwoch 2 große Militärkonzerte — Tanz

Donnerstag 8 Uhr Kurtheater **Da stimmt was nicht**

Freitag 8.30 Uhr im großen Kursaale **Sommernachtsball**

Voranzeige Montag, 31. Juli Einziges Gastspiel **Die 6 von der Staatsoper. Das Ballet der Solisten.**

Dauerwellen-Werbetage

Um allen Damen, welche infolge der Verhältnisse zu äußerster Sparsamkeit gezwungen sind, die Möglichkeit zu geben, die Vorzüge und große Ueberlegenheit meiner Dauerwellen kennen zu lernen, wird jede Dauerwelle bis zum 5. Aug. für **5.75 RM** hergestellt, (Ia Ausführung einschließlich Waschen und Wasserwelle.

Fritz Eifert, Parfümerie und Haarpflegehaus, Herford, Höckerstr.

Mesters Parkettsaal Sundern.

Sonntag, den 23. Juli 1933

TANZ

Ia. Jazz-Stimmungskapelle

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei!

Achtung!

Landwirtschaftliche Kredite

zu 4½% pro Jahr, Auszahlung 98% greifbar. Keine Anzahlung, keine Vorkosten, keine Zwecksparkasse pp., streng reell. Einheitswertnachweis, Feuerversicherungspolice, Grundbuchauszug und Auszug aus der Grundsteuermutterrolle sind vorzulegen.

Anträge sind sofort zu richten an

G. Beiderbeck, Herford

Elverdisserstr. 40 Telefon 2581

. . und Abends ein Buch aus der

Molei

der Bücherei des anspruchsvollen Lesers

Herford
Bäckerstraße 33

Von der Reise zurück!

Dr. Murken

Reisen Sie nicht ohne

Ihren Bedarf in:

Reiserollen, Schwammbeutel, Frisierbürsten, Kleiderbürsten bei mir einzukaufen größte Auswahl billigste Preise

Parfümerie Kühl, Herford, Alter Markt 9

In jede

Schulklasse

in jedes

Amtszimmer

in jedes

Büro

gehört ein

Hitler-Bild

Buchhdlg. Vactew

Herford **Fernr. 3668**

Achtung! **Achtung!**

vorteilhafte Ausrüstungsbezugsquelle für S.S. S.A. u. Hitlerjugend.

Marschstiefel, in schwarz u. braun, Arbeitsdienststiefel, Hitler-Jugend-Stiefel nach Vorschrift, Sportstiefel, Koppel, Schulterriemen, Brotbeutel, Feldflaschen und sämtlichen Sportbedarf.

Schuh- nnd Sporthaus
Heinr. Kampmann
Löhne i. W. a. d. Werrebrücke
Fernruf 489

Berücksichtigt bei Euern Einkäufen unsere Inserenten



Lose in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften sowie **Vactew-Buchhandlung**, Hamelingerstr. 6

Deutsche Jungen und Mädel

sammelt die Bilder des

Westfälischen Beobachters

„Verlorenes Land"



„Verlorenes Land", wißt ihr, was das bedeutet? Habt ihr schon darüber nachgedacht, daß Hunderttausende deutscher Väter und Söhne ihr Leben für das verlorene Land gelassen haben, das durch den ungeheuren Schandvertrag von Versailles unserm geliebten deutschen Vaterland entrissen wurde? Wißt ihr, daß es Deutsche waren, die das einstige Ödland der heute verlorenen Gebiete erst kultiviert und in jahrhundertelangem Ringen um die Scholle zu blühenden und reichen Ländern entwickelt haben?

Deutsche Jungen und Mädel, vergeßt nie, daß die Deutschland zu Unrecht entrissenen Gebiete altes deutsches Kulturland sind. Denkt daran, daß die Kolonien erst durch deutsche Pioniere in mühsamer Arbeit ertragreich gemacht wurden und Deutschland nicht auf sie verzichten kann, wenn es wieder Arbeit und Brot schaffen soll.

Damit ihr das verlorene Land, seine reichen Bodenschätze, seine herrlichen deutschen Bauwerke und seine wirtschaftliche Bedeutung für alle Zeiten lebhaft in Erinnerung behaltet, haben wir für euch ein belehrendes und unterhaltsames Bilderspiel mit prächtigen Bildern, Kartenskizzen und vielen erklärenden Zeilen herstellen lassen:

Das Bilderspiel „Verlorenes Land"

Mit diesem Bilderspiel wollen wir einen Wettbewerb verbinden, der euch sicher viel Freude machen wird.

Das Bilderspiel besteht aus 33 Karten, von denen wir in jeder Sonntagsausgabe einige Bilder abdrucken werden. Heute haben wir für euch einen Sammelbogen mit 33 Feldern vorgezeichnet und gleich vier Bilder eingedruckt. Damit könnt ihr anfangen. An den nächsten Sonntagen werden wir weitere Bilder bringen. Die Bilder müßt ihr jedesmal ausschneiden und in die leeren Felder des Sammelbogens einkleben. Auch könnt ihr euere Tante oder euern Onkel bitten, euch die Bilder zu geben.

Und nun die Hauptsache:

Wenn ihr den Bogen mit 32 Bildern voll habt, dann braucht ihr noch das 33. Bild, ihr findet es auf der Bezugsquittung für den Monat Oktober.

Den Sammelbogen mit den eingeklebten Bildern und der Oktoberbezugsquittung sendet ihr dann an unsere Zeitung. Wer alles richtig gesammelt hat, bekommt das interessante und lehrreiche Bilderspiel „Verlorenes Land" auf bestem Karton in vier Farben gedruckt. Für Porto und Spesen sind 25 Pfennig in Briefmarken beizufügen.

Merkt euch aber folgende 6 Punkte:

1. Sammelbogen sorgfältig ausfüllen und aufheben.
2. Auf die nächsten Bilder in der Zeitung achten.
3. Zwei oder mehr vorhandene Bilder zum Tausch benützen.
4. Bilder auch von Bekannten erbitten.
5. Das 33. Bild auf der Okt.-Quittung beachten
6. Allen Schulkameraden sagen, sie sollen mit sammeln.

Und nun, deutsche Jungen und Mädel, sammelt alle die schönen Bilder des Spieles „Verlorenes Land"!

Wer diese Bilder sammelt, erhält das lehrreiche und interessante neue Spiel

„Verlorenes Land"

25 N	26 N	27 O	28 O
29 P	30 P	31 R	 **Eupen-Malmedy** mit 60 000 Einwohnern an Belgien verloren. Die Bevölkerung ist rein deutsch.

Hier Bezugsquittung Oktober
mit Bild 33 aufkleben

Westfälischer Beobachter, Herford.

An den

Westfälischen Beobachter

Herford

Hämelingerstr. 6 Schließfach 258

Sammelbogen

zum Einkleben der Bilder für das

Bilderspiel

Verlorenes Land

Eingereicht von:

_____ _____ _____ _____

Vor- und Zuname — Alter — Wohnort — Str. u. Hausnummer

Mein Vater heißt: _____ ist _____

Vor- und Zuname — Beruf



Elsaß-Lothringen
Das Straßburger Münster



Im Stillen Ozean
verlieren wir Neu-Guinea, Bismarck-Archipel, Salomoninseln an d. Australd. Staatenbund; an Japan: die Karolinen- und Marshall-Inseln.



Deutsch-Ostafrika
Regierungsgebäude in Daressalam
Kaffee, Reis, Cel. Kopra. Wolle war die Hauptausfuhr dieser Kolonie.